





Einmalige Glück ist, wonach man ringen soll. Und wie oft habe ich mich schon danach mit wundem Herzen geseht, wenn vereitelte Wünsche, Kränkungen und Feindschaft allen Lebensmuth mit niederdrückten. Aber in meinen Jahren ist dies Krautlein, das nach überstandenen Sturm kann die Ruhe beglücken, und erst dann ist sie erlaubt. — Ich schöpfe hier frische Lebenskraft. Mir hat das Schicksal nach so wenig Anlaß zur Klage gegeben, daß Klagen von mir unerbittlich sein würden, wenn nicht fürperliche Disposition mich besonders empfänglich für traurige Eindrücke machte. — Ich darf aber, nach dem bisherigen Erfolge zu rechnen, hoffen, daß mir der Brunn sehr gute Dienste leisten wird. Und so will ich mich denn mit neuem Muth auf die dornige Rennbahn wagen, auf der ich entfernt von Euch allen und einsam das Glück zu erlangen strebe. Möchte ich es für Euch alle gewinnen!

Hier ist ein Mädchen, das recht verdient, Deine Schwiegertochter zu sein. Es ist eine Gräfin Reichendach. Sie ist bildschön und erzoget — Du wirst sie auf Händen tragen. Aber leider ist sie unermögend.

Genau der Gegenfall sind einige polnische, sehr reiche und sehr vornehme Befamnischaften. Ich weiß nicht, ob Du früher Gelegenheit gehabt hast, mit Polen umzugehen. Nichts kann angenehmer sein. Man ist gleich eingeführt, gleich bekannt und gleich vertraut. Die Leute überschätzen einen mit Güte und Artigkeit, die man bei Deutschen Anspringlichkeit nennen würde. Aber so sind sie Alle, dabei äußerst feingebildet, unterhaltend und lustig, aber eine polnische Schwiegertochter möchte ich Dir doch nicht verschaffen.

Ich bin dringend nach Polen eingeladen von einer Starostin Obrociewska. Diese Dame hat ihren eigenen Hof mit, man ist bei ihr von Silber und sehr gut, und sie spricht vorzüglich französisch, hat hübsche Töchter und ist die lustigste alte Frau, die ich je gesehen. Aber meine Finanzen, durch die Dresdener Kasse und vor Allem durch die Verzögerung der Rechnungen in Berlin zu sehr erschöpft, nöthigen mich zur größten Sparsamkeit.

Ein Glück, daß ich bei meinem Freunde v. Trobel eine Zuflucht finde (in Glog), wo ich einige Zeit unsonst leben werde. Ich fürchte, daß ich höchstens diesen Monat noch die Kosten des Brunnens anschalten werde, denn ich muß doch auch auf die Rückreise bedacht sein.

Ich bin lange nicht so vergnügt gewesen wie hier, was ebenso gut für mich sein mag, wie der Brunn selbst. Wein und Equipage habe ich fast frei, denn der Oberst Graf Wartenstein, Vater meines Freundes, der mich schon zweimal hier besucht hat, hat mich gegen seine Gewohnheit ganz außerordentlich in Affektion genommen. Fast täglich fahre ich in seiner eleganten Droschke nach einer dieser köstlichen Burgen und Schlösser, an welchen man sich hier nicht satt sehen kann. Kürzlich haben wir eine unterirdische Wasserpartie gemacht, welche vielleicht in der Welt einzig ist. Denke Dir ein mehr als 1000 Klafter langes Gewölbe, zum Theil in Felsen gesprengt, aber nur vier Fuß breit und wenig höher, welches hunderte von Fuß tief unter Bergen, Dörfern und Wäldern liegt. Der Boden ist etwa drei Fuß tief mit Wasser bedeckt, welches aus unterirdischen Quellen entspringen, durch eine Schale aus Erz erglänzt wird. Der Fluß, mit dem man auf diesen Stütz einfährt, ist fast so breit als der Stollen. Bald verschwindet das Licht des Tages, und trotz der vielen Lampen, die man mitnimmt, tritt eine völlige Finsterniß ein, an die sich das Auge erst gewöhnen muß. Erst dann erkennt man die schwarzen Steinböden, die Granitblöcke, rieselnde Quellen und von Zeit zu Zeit Felskuppen oder Felsenhallen zum Ausweichen der Räder. Die Luft ist kalt, aber rein. Hier ist kein Sommer, kein Winter, man hört selbst den Donner nicht. Besonders schön ist beim Zurückfahren der Anblick der Oeffnung in weiter Ferne. Die halbrunde Einfahrt sieht genau aus, wie die aufgehende Sonne und spiegelt sich über die lange Wasserfläche hinüber. Beim Herausreiten ist man völlig geblendet.

#### Berlin, 6. November.

Der Kaiser hat auf den von dem Kultusminister Grafen v. Böttich gehaltenen Vortrag das Kultusministerium ermächtigt, dem Centralausschuß zur Förderung der Jugend- und Volksspreche in Deutschland eine einmalige Staatsbeihilfe von 3000 Mk. zu gewähren. Auf Grund dieser Ermächtigung hat der Kultusminister die königliche Regierung in Königsberg angewiesen, diesen Betrag an den Centralausschuß, welchem die Leiter der deutschen Turnerschaft und eine Reihe anderer um die Pflege der Jugend- und Volkskraft verdienter Männer angehören, zu zahlen.

Dem Bischof Klein in Limburg hat der Kaiser zu dessen 50jährigen Priesterjubiläum folgendes Glückwunschtelegramm geschickt:

„Ich spreche Ihnen zum heutigen Tage, an welchem Sie auf eine 50jährige, reich gesegnete Thätigkeit im Dienste der katholischen Kirche zurückblicken, Meinen herzlichsten Glückwunsch aus. Möge Gott der Herr Sie noch lange in Ihrer Stellung zum Wohle Ihrer Diözese und zum Heile des Vaterlandes erhalten.“

Dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung in Potsdam ist auf die an die Kaiserin gerichtete Geburtstags- Glückwunsch- Adresse folgende Antwort zugegangen:

„Der Magistrat und die Stadtverordneten von Potsdam haben mich durch ihre freundliche Glück- und Segenswünsche zu meinem Geburtstage, welchen ich in diesem Jahre hier wieder mit den Meinen in ungetrübtem Frohsinn und mit innigem Dank gegen Gott erleben durfte, herzlich erfreut. Wenn Sie voll Hoffnung auf die wichtigen Arbeiten christlicher Nächstenliebe, bei welchen ich auch Ihrer dankbar gedenke, in die Zukunft blicke, so ist es mir ein schöner Beweis, wie auch Sie mit meinem geliebten Potsdam, dem Kaiser und mir überzeugt sind, daß die Wohlfahrt unseres Volkes allein auf dem unerschütterlichen Grunde des Christenthums erblichen und bestehen kann.“

Von Verbesserungen für die Beamtenchaft, die im nächstjährigen Etat der Reichspost- und Telegraphenverwaltung vorgesehen sein sollen, wissen die „Berliner Polit. Nachr.“ u. A. zu melden:

Es sollen die Vorsteher der Postämter 1. Klasse eine Verbesserung ihres Durchschnittsgehalts, das gegenwärtig 3900 Mk. beträgt, um 300 Mk. erfahren. Nicht weniger als 400 neue Ober-Poststellen sollen geschaffen werden. Weiter soll eine ganze Zahl neuer Stellen bei den Ober-Postdirektionen sowohl wie bei den Post- und Telegraphenämtern für die verschiedensten Beamtenkategorien vorgesehen sein. Die Telegraphengehilfen, welche bereits im Fernsprechnetz beschäftigt werden, sollen jetzt etatsmäßig angestellt werden. Mehr als 2000 neue Stellen sollen für Unterbeamte, darunter 500 für Landbriefträger, wegen der Zunahme des Verkehrs geschaffen werden.

Der Bundesrath hat dem Innungsverbände „Bund deutscher Schneiderinnungen“ auf sein Gesuch Corporationsrechte verliehen.

Infolge bedeutender Aufträge wird in der königlichen Artillerie-Werkstatt zu Spandau die Arbeiterzahl erheblich erhöht.

Der neue Hofprediger, der an Stelle Stöckers ernannt ist, heißt Bierregge; er war bisher als Pastor in Bonn und Bielefeld thätig.

[Allerlei.] Die Pläne behufs Errichtung von elektrischen Bahnen in Berlin vermehren sich zusehends. So sind jetzt wiederum zwei solcher Pläne beim Magistrat zur Genehmigung eingegangen. Der eine rührt von einem Herrn Schneider in Charlottenburg und betrifft, welche den Bau einer elektrischen Straßenbahn vom Stadtbahnhof Zoologischer Garten über die Mittel-

linie des Schiffahrtskanals bis zum Götter- und Schleusenbahnhof beschreiben. Die 8,5 Kilometer lange Bahn soll am Stadtbahnhof, an der Barnd-Brücke, am Götter- und Schleusenbahnhof, an der Potsdamer Brücke, am Viktoria- und am Zoologischen Garten Haltestellen bekommen. Der Schiffahrtskanal soll durch eiserne Bögen in Abständen von etwa 30 Meter überbrückt werden, über deren Scheitelpunkten die Fahrstraße hinweggelegt wird.

Ferner beabsichtigt der Direktor und Ingenieur F. H. Poelsch zu Magdeburg im Weichbilde von Berlin zunächst probeweise einen Einsteige-Schacht von 8 Mr. Durchmesser und 20 Mr. Tiefe, sowie einen in Eisen wasserdicht ausgebauten Tunnel von 3 Meter lichter Weite und wenigstens 30 Meter Länge zu erbauen. Dieser Tunnel soll den Nachweis liefern, daß durch das Poelsche Gefrierverfahren die Sicherheit der Einsteigschächte, des Lebens der Arbeiter, und der Schutz der Oberfläche im Interesse der Gebäude, Abgrenzungen, Kanäle u. s. w. verbürgt wird. Nach erfolgter Genehmigung zum Bau dieses Probetunnels wird sich der Unternehmer anheischig machen, demnächst eine 14000 Meter lange Untergrundbahn in Berlin zu erbauen, zu welchem Zweck ihm von einer Gesellschaft eine Bausumme von 50 Millionen Mark zur Verfügung gestellt sein soll. Herr Poelsch hat schon einmal vergeblich die Genehmigung für den Bau einer solchen Untergrundbahn nachgesucht.

Der Mörder Wegel hat endlich gestanden; es hat unendlich viel Mühe gekostet, den hartgesottenen Sünder dazu zu bewegen. Er behauptete Anfangs noch immer, einen Mordgehilfen gehabt zu haben. Auf dem Orte der That wurde er zwei Stunden lang einem scharfen Verhör unterzogen. Anfangs machte er auch hier wieder lächerliche Angaben. Da plötzlich trat der große Hirschfeld auf und rief wehklagend mit herzerweichenden Worten: „Sie haben mir meinen Sohn geraubt, das läßt sich nicht wieder gutmachen; aber gestehen Sie die That, dann werde ich Ihnen verzeihen.“ Angesichts der gebrochenen Gestalt des Vaters seines Opfers wurde Wegel ohnmächtig; nachdem er mit Hilfe von Erfrischungsmitteln wieder zum Bewußtsein gebracht war, gab er weinend das Geständnis ab, daß er nur einen Helfershelfer gehabt habe. Doch auch jetzt bestritt er einen Unschuldigen, einen jungen Kaufmann, der seit Jahren in einem Juwelengeschäft Berlins bedienstet ist. Dieser hat Hirschfeld mit dem Stemmstein zuerst den Hinterkopf eingeschlagen, so erzählte er schluchzend, dann sprang Hirschfeld auf mich und riß mich zu Boden; da habe ich mich gewehrt und fünf Schüsse von unten herauf gegen Hirschfeld abgefeuert, die sechs Kugeln ist im Bauche hängen geblieben.“ Der junge Kaufmann aus Berlin wurde sofort verhaftet. Er hat sich lange Zeit in Berlin und Charlottenburg aufgehalten und besitzt die besten Zeugnisse. Als er dem Dienstmädchen des Spandauer Garkuchens Latendorf, bei dem er vor dem Morde abgeblieben war, vorgeführt wurde, erklärte dieser, den jungen Mann niemals gesehen zu haben; er sei nicht derjenige, welcher mit Wegel am Morgen vor dem Morde zusammen gewesen sei. Da er gab Wegel zu, den jungen Mann ohne Grund verdächtigt zu haben. Als nun der Mörder sah, daß seine Angaben nutzlos waren, war er plötzlich wie ausgewechselt. Am Donnerstag Abend legte er endlich ein offenes Geständnis seiner That ab und räumte ein, den Kaufmann Hirschfeld allein ermordet zu haben. Wegel ist — nach seinem Geständnis — um 9½ Uhr Abends durch die Thüre der Unterthür eingetreten, hat sich nach rechts umgedreht, dabei sein Opfer zunächst mit dem Stemmstein auf den Hinterkopf eingeschlagen, ihm dann weitere Stiche nach dem Todten vorgefundenen Hauskessel das durch den Wächter verlassene Haus geöffnet, sich gelautert und war dann nach Berlin und von dort nach Angermünde geflohen. Eine Zeitung hat er niemals angesehen, er hatte sich immer gefürchtet, von seiner That zu lesen. Die Untersuchung wegen des an der Volkshausfrau Wende begangenen Mordes wird nicht weiter aufgenommen, denn es steht bereits fest, daß er mit dieser That nichts zu thun hat.

Der als Mörder der Mische verhaftete Handlungsgehilfe Schulte ist aus der Haft entlassen worden. Die Franzosen, auf deren Aussagen hin die Polizei den Verdächtigen festnahm, haben zum Theil das Blane vom Himmel heruntergelogen. Die Polizei nahm sie in ein scharfes Verhör und da gestanden sie zunächst ein, daß Schulte's Schurkart größer sei als der Schurkart des Mörders und mit den übrigen Anzeichen stand es genau so.

Der in Haft genommene Kommerzienrath Anton Wolff ist nach der Reorganisation des Untersuchungsgefängnisses Moabit überführt und wird bereits gerichtlich genommen. Besonders hat der Sturz der Firma Berliner Offiziäre getroffen. So befanden sich an einem Abende im Beginn der Woche mehrere Generalstabsoffiziere mit ihren Damen in einem sehr bekannten Bier-Restaurant der Behrenstraße, als ein Kamerad an ihren Tisch kam und Mittheilung vom Zusammenbruch der genannten Bankfirma machte. Eine der Damen wurde in Folge dieser Mittheilung kreideweiß und fiel, nachdem sie die Worte ausgerufen: „Mein Gott, mein ganzes Vermögen ist dort“, in Ohnmacht, aus der sie nicht so bald wieder zu erwecken war.

Durch den Zusammenbruch des Geschäftes ist auch die gleichnamige Pojener Bank Hirschfeld und Wolff in Mitleidenschaft gezogen worden. Obwohl sie mit dem Berliner Handelshause in keiner Handelsverbindung steht, wurde das Publikum doch unruhig und zog eine Menge Depots zurück, die auch sofort ausgehändigt wurden.

**Frankreich.** Bei der Berathung des Haushalts des Kriegsministeriums in der Deputirtenkammer am Donnerstag wurden an den Kriegsminister Freycinet mehrere Anfragen gerichtet über die Nothwendigkeit, die Cadres (Stammabtheilungen) der Armee zu verdoppeln, sowie über die Nothwendigkeit, die aktive Armee und die territoriale Armee zu vereinen. Freycinet erwiderte, die endgiltige Organisation der Armee sei ihrer Vervollendung nahe, immerhin müßte man aber noch warten, um ein allgemeines Gesetz über die Cadres vorlegen zu können, wozu es vielleicht eines Zeitraumes von 2 Jahren bedürfen werde.

**Rußland.** Der größte Theil der deutschen Beamten bei der Sosnowicer Aktiengesellschaft für Bergbau und Gluthetrieb in Rußland und Zagorze (Rußisch-Polen), früher von Kramarsche Gewerkschaft, wird zum ersten Dezember entlassen.

In Chile ist der Kapitän George Montt diesen Freitag einstimmig zum Präsidenten der Republik gewählt worden.

In Brasilien hat der Herr Präsident Marschall da Fonseca bekanntlich den Kongreß aufgelöst. In einem Rundschreiben des brasilianischen Ministers des Aeußeren an die Vertreter der Republik im Auslande wird gesagt:

„Der Präsident der Republik hat durch Erlass vom 3. November den Nationalkongreß aufgelöst und die Nation zur Wahl neuer Vertreter an einem noch zu bestimmenden Tage aufgerufen. Die Bundeshauptstadt und die Stadt Rio de Janeiro sind auf zwei Monate in Belagerungszustand versetzt worden. Diese Maßregeln sind veranlaßt worden durch das Vorgehen des Kongresses und die Bestrebungen mehrerer Mitglieder desselben, die republikanischen Einrichtungen umzustürzen.“

Der amtlichen Bemerkung ist indes gar kein Gewicht beizulegen. Die Entfernung der kaiserlichen Familie aus Brasilien erfolgte unter so allgemeiner Gleichgültigkeit der Bevölkerung, daß an eine Erhebung für das Kaiserreich nicht zu denken ist.

In Wirklichkeit handelt es sich um einen Kampf zwischen der ihre Macht in schamloser Weise ausbeutenden Soldateska,

deren Haupt der Präsident Marschall Fonseca ist, und der Volksvertretung. Es wird ein ähnliches Bild wie in Chile aufgeführt.

#### Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. November 1891.

Der Finanzminister hat in einem besonderen Erlasse die Regierungs-Präsidenten angewiesen, darauf zu achten, daß bei der Feststellung der nächstjährigen Gemeinde-Gehaltsakte auf thunlichste Herabsetzung der Gemeinde-Steuern hingewirkt werde, entsprechend der durch die Selbst-einschätzung zu erwartenden Erhöhung der Steuerveranlagung.

Zum russischen Anführer hat die Grenzstation der Marienburg-Mlawner Bahn nach Danzig gemeldet: Das russische Grenz-Zollamt zu Mlawka hat das Anführerverbot für alle Kornarten (excl. Weizen), für Kartoffeln, Mehl, Malz, Graupen und gebacktes Brod erhalten. Auf eine Anfrage in Petersburg, ob Erbsen, Bohnen und Lupinen ausgeführt werden können, ist der Bescheid gekommen, daß alle Hülsenfrüchte ausgeführt werden dürfen. Es ist somit gestattet, Weizen, Erbsen, Bohnen, Weiden, Lupinen und Raps (Oelsaaten) aller Art auszuführen. Es sind heute von Mlawka nach Mlawka u. a. übergeführt 1 Wagen Erbsen und 1 Wagen Bohnen.

In diesem Jahre treten bei den Kartoffeln bedeutende Unterschiede in Bezug auf Qualität, Ertrag und Widerstandsfähigkeit gegen Erkrankungen zu Tage. Der Landwirtschaftsminister läßt deshalb darauf aufmerksam machen, möglichst nur die als haltbar und widerstandsfähig erwiesenen, ertragreicheren Sorten als Saatgut zu benutzen.

Der Nationalliberale Parteitag, welcher morgen in hiesiger Stadt zusammentreten wird, wird voraussichtlich eine große Zahl von Mitgliedern der nationalliberalen Partei hier vereinigen. Es hat, so theilt man uns von zuständiger Seite mit, der Anruf zur Besichtigung des Parteitages freudige Zustimmung gefunden, namentlich sind aus Thorn und aus Danzig zahlreiche Anmeldungen erfolgt.

Wie die öffentliche Bekanntmachung des Vorstandes ergibt, wird eine Besprechung von Vertrauensmännern der Partei am Sonntag Vormittag 11½ Uhr im Goldenen Saale der öffentlichen Versammlung, die am Nachmittag 5 Uhr im Schützenhause stattfindet, vorhergehen. Zu ersterer ist der Zutritt durch Karten zu erhalten, welche der Vertreter des nationalliberalen Volkskomitees, Herr Rechtsanwalt Wagner, auf Verlangen ausstellt. Zu der öffentlichen Versammlung sind alle liberalen Wähler eingeladen, die nicht einen prinzipiell gegnerischen Standpunkt einnehmen.

Es ist zu erwarten, daß auf dem Parteitage die Grundlage einer nationalliberalen Parteiorganisation für Westpreußen geschaffen wird; bei den früheren Wahlen ist das Fehlen einer Organisation für die deutsche Sache nachtheilig gewesen.

Herr Pfarrer Ebel, der sich morgen nach Berlin zur Theilnahme an der Generalversammlung bezieht, wird seine Vorlesungen über neue Geschichte (von 1815—1848) gleich nach Neujahr wieder aufnehmen.

Ein mäßiges Werk hat Herr Orgelbauer Witted beendet. Er hat die Orgel in der Garnisonkirche um ¼ Ton tiefer gestimmt, damit die Stimmung auf der Militärmusik paßt. Beim ersten Zusammenspiel des Orgelchors mit der Orgel wurde eine harmonische Wirkung erzielt.

Schon wieder hat eine Verhaftung wegen Verdachts des Meineides stattgefunden. Heute ist der Kommissionsrath Dr. L. von hier in Untersuchungshaft abgeführt worden.

Die Vorträge des Herrn Robert Johannes hatten am Freitag Abend ein sehr zahlreiches Publikum im Saale des Theaters zusammengeführt. Der Vortragende erntete reichen Beifall. Soweit er die in ostpreussischem Dialekt vorgetragenen Stücke betraf, war er ein wohlverdienter. Der Klemmermeister Rederei z. B., der seine erste Rede als Vorlesende des Handwerkervereins hält, ist eine prächtige Charakterstudie der Lebenswirklichkeit und köstlichem Humor. Die medienburgische Rede des Vortragenden hatte dagegen einen zu starken Stich ins Dispreussische. Mit der Art des Vortrags können wir uns auch nicht befremden; das waren nicht die Kernfiguren Fritz Reuters, die ein begabtes, und doch im innersten gefundenes Leben atmen. Die Frau des hiesigen Bäckermeisters, der den Beutel seiner Wanduhr mit dem andächtigen „Hier geht's hin, der geht's hin“ verfertigt, redet keineswegs von vorn bis hinten in ängstlich lamentierender Ton; sie ist ärgerlich über die Verdrängtheit ihres Mannes, und dieser Verrag muß auch durch ihre Besorgnis immer wieder durchklingen. — Die ersten Vorträge, welche das Programm eröffneten, entbehrten vor allem der inneren Wärme. Stellenweise litt der Vortrag auch stark an Uebertreibungen. Zwischen dem Vortrag eines erzählenden Gedichtes und dem einer dramatischen Scene ist ein Unterchied. Der Vortrag eines solchen Gedichtes darf z. B. die Realität nicht so weit treiben, daß Schlagen und Weinen aus der Stimme deutlich zu vernehmen ist. Das verdirbt die Stimmung. — Ganz sonderbar aber ist es, daß Herr Johannes selbst Erläuterungen über die zum Vortrag kommenden Stücke giebt. Wie kann man nur zum Publikum sagen: „Ich beginne mit einigen ersten Stücken, um dadurch den Eindruck der folgenden komischen zu erhöhen!“ Das heißt: Meine Herrschaften langweilen sie sich eine halbe Stunde, damit sie sich nachher um so besser amüsiren. Derartige Erläuterungen sind ganz überflüssig; sie verzerren eine nicht eben schmeichelhafte Würdigung des Publikums, so beschränkt ist es dem doch nicht, daß es nicht auch ohne Erläuterung den Vorträgen folgen könnte. Vor allem aber: Das Geheimniß seiner Kunst verräth man nicht. Wenn also Herr Johannes wiederkommt — und wir hoffen, ihn recht bald wiederzusehen — so bitten wir um möglichst viele Stücke in ostpreussischem Dialekt, den er vorzüglich beherrscht und zur Geltung bringt; — vorgetragen ohne Standlosse, möglichst sogar ohne Ueberschriften, die stehen ja im Programm. Wir sind der Meinung, daß er dann noch reicheren Beifall ernten wird als gestern Abend.

Der Kgl. Förster Zenl in Forst Rümpe bei Tauer hat einen mächtigen Königskader geschossen.

Die Herren Adolf Gutzzeit und Ad. Gustav Vartsch in Graudenz haben ein Patent auf ein Fischschappmesser erhalten.

Der Amtsgerichtsekretär Biegler in Dr. Stargard ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden. — Es sind verhaftet worden: der baltische Gerichtsschreiber gehilf Müller in Luchel in Neustadt als Gefangenenscheiter an das Hilfsgefängnis in Oliva und der Gefangenenscheiter Bart in Oliva als Gerichtsdienster an das Amtsgericht in Neustadt.

Zum Inspektor an der Strafanstalt Cronthal ist Herr Inspektor Dörich aus Sonnenburg i. Neumark ernannt worden.

Zu Standsbeamten sind ernannt: der Gutbesitzer Klug in Ernstode für den Bezirk Rosenburg im Kreise Thorn, der Gerichtsschreiber Robert Wagner zu Dlaszewo für den Bezirk Vulkan im Kreise Thorn und der Rittergutsbesitzer Ernst Schröder zu Strang für den Bezirk Preußendorf im Kreise Dt. Romberg (Preussisch-Polen). Es haben erhalten: Der Bürgermeister Reicher zu Schirwindt im Kreise Białłogon den Rother Adler-Orden vierter Klasse, der am. Lehrer Sattler zu Bogoradz im Kreise Rownyberg den Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern, der Förster A. D. Wall zu Schäfers im Kreise Marienwerder das Allgemeine Ehrenzeichen.

Regierungs-Präsidenten-Marschall da Fonseca ist, und der Volksvertretung. Es wird ein ähnliches Bild wie in Chile aufgeführt.

Der Finanzminister hat in einem besonderen Erlasse die Regierungs-Präsidenten angewiesen, darauf zu achten, daß bei der Feststellung der nächstjährigen Gemeinde-Gehaltsakte auf thunlichste Herabsetzung der Gemeinde-Steuern hingewirkt werde, entsprechend der durch die Selbst-einschätzung zu erwartenden Erhöhung der Steuerveranlagung.

Zum russischen Anführer hat die Grenzstation der Marienburg-Mlawner Bahn nach Danzig gemeldet: Das russische Grenz-Zollamt zu Mlawka hat das Anführerverbot für alle Kornarten (excl. Weizen), für Kartoffeln, Mehl, Malz, Graupen und gebacktes Brod erhalten. Auf eine Anfrage in Petersburg, ob Erbsen, Bohnen und Lupinen ausgeführt werden können, ist der Bescheid gekommen, daß alle Hülsenfrüchte ausgeführt werden dürfen. Es ist somit gestattet, Weizen, Erbsen, Bohnen, Weiden, Lupinen und Raps (Oelsaaten) aller Art auszuführen. Es sind heute von Mlawka nach Mlawka u. a. übergeführt 1 Wagen Erbsen und 1 Wagen Bohnen.

In diesem Jahre treten bei den Kartoffeln bedeutende Unterschiede in Bezug auf Qualität, Ertrag und Widerstandsfähigkeit gegen Erkrankungen zu Tage. Der Landwirtschaftsminister läßt deshalb darauf aufmerksam machen, möglichst nur die als haltbar und widerstandsfähig erwiesenen, ertragreicheren Sorten als Saatgut zu benutzen.

Der Nationalliberale Parteitag, welcher morgen in hiesiger Stadt zusammentreten wird, wird voraussichtlich eine große Zahl von Mitgliedern der nationalliberalen Partei hier vereinigen. Es hat, so theilt man uns von zuständiger Seite mit, der Anruf zur Besichtigung des Parteitages freudige Zustimmung gefunden, namentlich sind aus Thorn und aus Danzig zahlreiche Anmeldungen erfolgt.

Wie die öffentliche Bekanntmachung des Vorstandes ergibt, wird eine Besprechung von Vertrauensmännern der Partei am Sonntag Vormittag 11½ Uhr im Goldenen Saale der öffentlichen Versammlung, die am Nachmittag 5 Uhr im Schützenhause stattfindet, vorhergehen. Zu ersterer ist der Zutritt durch Karten zu erhalten, welche der Vertreter des nationalliberalen Volkskomitees, Herr Rechtsanwalt Wagner, auf Verlangen ausstellt. Zu der öffentlichen Versammlung sind alle liberalen Wähler eingeladen, die nicht einen prinzipiell gegnerischen Standpunkt einnehmen.

Es ist zu erwarten, daß auf dem Parteitage die Grundlage einer nationalliberalen Parteiorganisation für Westpreußen geschaffen wird; bei den früheren Wahlen ist das Fehlen einer Organisation für die deutsche Sache nachtheilig gewesen.

Herr Pfarrer Ebel, der sich morgen nach Berlin zur Theilnahme an der Generalversammlung bezieht, wird seine Vorlesungen über neue Geschichte (von 1815—1848) gleich nach Neujahr wieder aufnehmen.

Ein mäßiges Werk hat Herr Orgelbauer Witted beendet. Er hat die Orgel in der Garnisonkirche um ¼ Ton tiefer gestimmt, damit die Stimmung auf der Militärmusik paßt. Beim ersten Zusammenspiel des Orgelchors mit der Orgel wurde eine harmonische Wirkung erzielt.

Schon wieder hat eine Verhaftung wegen Verdachts des Meineides stattgefunden. Heute ist der Kommissionsrath Dr. L. von hier in Untersuchungshaft abgeführt worden.

Die Vorträge des Herrn Robert Johannes hatten am Freitag Abend ein sehr zahlreiches Publikum im Saale des Theaters zusammengeführt. Der Vortragende erntete reichen Beifall. Soweit er die in ostpreussischem Dialekt vorgetragenen Stücke betraf, war er ein wohlverdienter. Der Klemmermeister Rederei z. B., der seine erste Rede als Vorlesende des Handwerkervereins hält, ist eine prächtige Charakterstudie der Lebenswirklichkeit und köstlichem Humor. Die medienburgische Rede des Vortragenden hatte dagegen einen zu starken Stich ins Dispreussische. Mit der Art des Vortrags können wir uns auch nicht befremden; das waren nicht die Kernfiguren Fritz Reuters, die ein begabtes, und doch im innersten gefundenes Leben atmen. Die Frau des hiesigen Bäckermeisters, der den Beutel seiner Wanduhr mit dem andächtigen „Hier geht's hin, der geht's hin“ verfertigt, redet keineswegs von vorn bis hinten in ängstlich lamentierender Ton; sie ist ärgerlich über die Verdrängtheit ihres Mannes, und dieser Verrag muß auch durch ihre Besorgnis immer wieder durchklingen. — Die ersten Vorträge, welche das Programm eröffneten, entbehrten vor allem der inneren Wärme. Stellenweise litt der Vortrag auch stark an Uebertreibungen. Zwischen dem Vortrag eines erzählenden Gedichtes und dem einer dramatischen Scene ist ein Unterchied. Der Vortrag eines solchen Gedichtes darf z. B. die Realität nicht so weit treiben, daß Schlagen und Weinen aus der Stimme deutlich zu vernehmen ist. Das verdirbt die Stimmung. — Ganz sonderbar aber ist es, daß Herr Johannes selbst Erläuterungen über die zum Vortrag kommenden Stücke giebt. Wie kann man nur zum Publikum sagen: „Ich beginne mit einigen ersten Stücken, um dadurch den Eindruck der folgenden komischen zu erhöhen!“ Das heißt: Meine Herrschaften langweilen sie sich eine halbe Stunde, damit sie sich nachher um so besser amüsiren. Derartige Erläuterungen sind ganz überflüssig; sie verzerren eine nicht eben schmeichelhafte Würdigung des Publikums, so beschränkt ist es dem doch nicht, daß es nicht auch ohne Erläuterung den Vorträgen folgen könnte. Vor allem aber: Das Geheimniß seiner Kunst verräth man nicht. Wenn also Herr Johannes wiederkommt — und wir hoffen, ihn recht bald wiederzusehen — so bitten wir um möglichst viele Stücke in ostpreussischem Dialekt, den er vorzüglich beherrscht und zur Geltung bringt; — vorgetragen ohne Standlosse, möglichst sogar ohne Ueberschriften, die stehen ja im Programm. Wir sind der Meinung, daß er dann noch reicheren Beifall ernten wird als gestern Abend.

Der Kgl. Förster Zenl in Forst Rümpe bei Tauer hat einen mächtigen Königskader geschossen.

Die Herren Adolf Gutzzeit und Ad. Gustav Vartsch in Graudenz haben ein Patent auf ein Fischschappmesser erhalten.

Der Amtsgerichtsekretär Biegler in Dr. Stargard ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden. — Es sind verhaftet worden: der baltische Gerichtsschreiber gehilf Müller in Luchel in Neustadt als Gefangenenscheiter an das Hilfsgefängnis in Oliva und der Gefangenenscheiter Bart in Oliva als Gerichtsdienster an das Amtsgericht in Neustadt.

Zum Inspektor an der Strafanstalt Cronthal ist Herr Inspektor Dörich aus Sonnenburg i. Neumark ernannt worden.

Zu Standsbeamten sind ernannt: der Gutbesitzer Klug in Ernstode für den Bezirk Rosenburg im Kreise Thorn, der Gerichtsschreiber Robert Wagner zu Dlaszewo für den Bezirk Vulkan im Kreise Thorn und der Rittergutsbesitzer Ernst Schröder zu Strang für den Bezirk Preußendorf im Kreise Dt. Romberg (Preussisch-Polen). Es haben erhalten: Der Bürgermeister Reicher zu Schirwindt im Kreise Białłogon den Rother Adler-Orden vierter Klasse, der am. Lehrer Sattler zu Bogoradz im Kreise Rownyberg den Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern, der Förster A. D. Wall zu Schäfers im Kreise Marienwerder das Allgemeine Ehrenzeichen.

Der Kgl. Förster Zenl in Forst Rümpe bei Tauer hat einen mächtigen Königskader geschossen.

Die Herren Adolf Gutzzeit und Ad. Gustav Vartsch in Graudenz haben ein Patent auf ein Fischschappmesser erhalten.

Der Amtsgerichtsekretär Biegler in Dr. Stargard ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden. — Es sind verhaftet worden: der baltische Gerichtsschreiber gehilf Müller in Luchel in Neustadt als Gefangenenscheiter an das Hilfsgefängnis in Oliva und der Gefangenenscheiter Bart in Oliva als Gerichtsdienster an das Amtsgericht in Neustadt.

Zum Inspektor an der Strafanstalt Cronthal ist Herr Inspektor Dörich aus Sonnenburg i. Neumark ernannt worden.



Erlass  
achten,  
in de  
e inde  
Selbst  
agung  
Wenz  
ig ge  
das  
Kar  
halten  
n und  
id ge  
weren  
hohen  
führen  
geführt  
entende  
fands  
schafts  
st nur  
eicheren  
morgen  
sichtlich  
Partei  
niger  
freu  
rn und  
es er  
rn der  
denen  
ttag 5  
erster  
reiter  
anwal  
n Bern  
n, die  
nen.  
Brund  
West  
st das  
theilig  
in zur  
lungen  
wieder  
ittet  
a. Post  
wurde  
s des  
Dr. L.  
hatten  
ale des  
Beisatz  
ide be  
aderet  
vereins  
eit und  
genden  
Mit der  
7; das  
gliche  
au dem  
kt dem  
redet  
Ton;  
dieser  
durch  
nieten,  
ilt der  
ortrag  
Scene  
f. V.  
Weinen  
röt die  
hannet  
Stille  
beginne  
ngenben  
zweilen  
o besser  
chtung;  
nicht  
e allem  
Wen  
n reag  
ide in  
er Gel  
logat  
und des  
ird als  
er hat  
actisch  
ffer er  
ard in  
worden  
reibers  
der an  
Garle  
ndt.  
Herr  
worden.  
Rug  
er Ge  
Beizel  
schr d  
Krone  
er Ror  
ler zu  
ber zu  
lle zu  
schleiden

Regierungsrath Dr. Schmitt zu Braunschweig die An-  
kündigung der Versteigerung der  
- Herr Apotheker Fuchs in Mörningen hat seine vor-  
einigen Jahren für 116 000 M. erkaufte Apotheke für 188 000 M.  
- Herr Dr. Antheim aus Stadlupönen verkauft.  
- Von Sonntag, den 8. d. Mts., erhält die zweite Post  
zwischen Ostrowitz und Dsche nachgehend veränderten Gang; nach  
Ankunft des letzten Zuges aus Dirschau geht sie von Ostrowitz  
ab 10 Uhr 45 Min., kommt in Dsche an 12 Uhr 35 Nachts.

o Kilm, 6. November. Die Stadtverordneten-Ver-  
gänzungen in der dritten und zweiten Wahlabtheilung  
wurden unter wenig reger Theilnahme vollzogen, da in der  
ersten Abtheilung von 543 Wahlberechtigten nur 217 und in der  
zweiten von 100 nur 69 erschienen waren. Von  
den in die erste Abtheilung ausgenommenen 37 Wahlberechtigten  
waren 27 erschienen. Gewählt sind in der dritten Abtheilung:  
Schulmeister Salinski und Maurermeister Stefanski  
wieder und Schneidermeister Mundt und Apotheker Rhydi  
neuer, in der zweiten Abtheilung Hotelbesitzer Max Schulz,  
Bankier Hirschberger, Kaufmann Kauterbach und Glaser-  
meister Köhner wieder und in der ersten Abtheilung Brauer-  
meister Geiger, Kaufmann Grzesinski, Kaufmann Kowor  
wieder und Gymnasiallehrer Dr. Kämpf neu. Die gleich-  
falls in der ersten Abtheilung vorgenommene Ergänzungswahl für den von  
Herrn v. Gersdorff zurückgetretenen Mann durch eine Stichwahl ent-  
schieden werden. Als Zeichen der Zeit kann man eine in Nr. 130 des  
„Völkchen“ gebrachte Correspondenz aus Kilm betrachten, in welcher  
die Wähler polnische Nationalität zur Beilegung des aus-  
geprochenen Paders und zur Wahl von intelligenten Männern  
aufgefordert werden, da nachgerade Handwerker genug in der  
Stadtverordneten-Verammlung säßen. Zugleich wird der gegen-  
wärtigen Verwaltung und dem Stadtverordneten-Vorsteher auf-  
richtigen Dank gesagt, daß ein verständlicher, friedlicher Geist in  
die Stadtverordneten-Verammlung eingekehrt und der frühere  
Streit, ob polnisch oder deutscher Kandidat, beigelegt sei.  
Morgen veranstaltet der Vaterländische Frauenverein einen  
Bazar verbunden mit Concert, kleinen Aufführungen und Tanz  
im großen Saale des Schützenhauses. - Vierzehn Kaufleute  
unserer Stadt haben im Interesse ihrer geschäftlichen jungen Leute  
die Vereinbarung getroffen, die Geschäftslokale um 9 Uhr  
Abends zu schließen.

Danzig, 7. November. (D. B.) Der Zar hat den Kustod  
gegrüßt, in Danzig seinen Dank für die Vorkehrungen bei seiner  
Durchreise auszusprechen. Der Danziger Polizeidirektor erhielt  
vom Zaren einen Brillantring.

1 Elbing, 6. November. In der Stadtverordneten-  
versammlung entspann sich eine lange Debatte über die Ab-  
kündigung des Hohenhofgraben. Als Hofgraben ist die Firma J. Schichau.  
Obwohl diese Firma die großartigen Werkanlagen in Danzig  
angeführt hat, gebietet sie den Torpedobau wie die Kessel- und  
Maschinenfabrik hier nach wie vor weiter zu führen, und den Be-  
trieb und die Fabrikantengasse noch erheblich zu vergrößern. Zu  
diesem Zwecke wäre sie schon seit Jahren gern in den Besitz des  
ganzen Hohenhofgraben gelangt, von dem ihr bis jetzt nur der  
untere Theil bis zum Elbing gehört. Der Hohenhofgraben ist laut  
einer Ministerialentscheidung, welche in der Abtheilung einge-  
bracht worden ist, nicht als öffentliches Gewässer zu betrachten, sondern ge-  
hört zum kommunalen Besitz der Stadt Elbing. Nach einem früheren  
Beschluss der Stadtverordneten sollte der in Betracht kommende  
Theil, der einen Flächenraum von 700 Quadratmetern umfaßt,  
unter der Bedingung an Herrn Schichau abgetreten werden, daß  
letzterer sich mit den Kaufleuten Elb und Schenionow einige,  
welche durch Rechtsverjährung entstandene Rechte auf den Graben  
geltend machen, Herr Schichau hat inzwischen das Entschien  
Grundstück für einen hohen Preis angekauft und somit für  
schweres Geld die Rechte des Herrn Elb auf den Hohenhof-  
graben erworben. Die Einigungs-Versuche mit dem Kaufmann  
Schenionow haben sich jedoch zerschlagen. Die Stadtverordneten  
haben vor einer äußerst schwierigen Frage. Bei der großen Be-  
deutung der Schichau'schen Werke für alle Zweige der Industrie,  
des Handels und des Gewerbes in unserer Stadt ist ihr das  
größte Entgegenkommen zu beweisen, und dies um so mehr in  
einer Zeit, da sie bereits mit einem Fuß in Danzig steht. Wie-  
derum wollten unsere Stadtväter einen Elbbürger nicht in  
seinem Rechte kürzen, das freilich nur behauptet wird  
und aus dem vorliegenden Akten nicht nachweisbar ist.  
Herr Schenionow hat allerdings in den 40er und 50er Jahren  
den Hohenhofgraben als Schiffahrtskanal für Kommen benutzt, in  
der letzten Zeit aber nicht mehr benutzen können, weil er in seinem  
oberen Theile seit Jahren völlig verunreinigt ist. Sein Recht, dar-  
auf Schiffahrt auszuüben, scheint somit zweifelhaft. Der Magistrat  
stellte darum den Antrag, gegen den Betrag von 1 Mark pro  
Quadratmeter den Graben an Herrn Schichau abzutreten. Nach  
langen Beratungen wurde die Angelegenheit bis zu einer späteren  
Sitzung vertagt, da bekannt wurde, daß Herr Schenionow keine  
Nachmittage Herrn Schichau eine Einigung angeboten hat. Im  
Interesse der Stadt ist eine schnelle Entscheidung der Angelegenheit  
zu Gunsten unseres weltberühmten Torpedobaus höchst wünschens-  
werth. - Für das neu eingerichtete gewerbliche Schieds-  
gericht ist als erster Vorsitzender der zweite Bürgermeister, Herr  
Dr. Contag, und als zweiter Vorsitzender Herr Stadtrath  
Zimmermann gewählt.

Neidenburg, 6. November. Eine ungeheure Feuer-  
brunst wüthete von gestern Mittag bis heute auf dem Herrn  
Dehnenmeyer'schen Schulz in Oran gehörigen Rittergute. Das  
Feuer entstand in der Scheune, während darin gedroschelt wurde.  
Das ganze etwa 100 Meter lange Gebäude mit sämtlichen Ge-  
treide- und Futtervorräthen ist ein Haub der Flammen geworden.  
Herr S. erleidet, obwohl versichert, einen bedeutenden Schaden.  
Man vermutet, daß das Feuer böswillig angelegt sei; dem  
Schäter soll man bereits auf der Spur sein. Eine unbekannte  
Frauensperson, welche sich als die Frau eines Scherenschleifers  
ausgab, sammelte vorgefunden mehrere Scheeren zum Schleifen  
ein. Bis jetzt wartet man jedoch vergeblich auf die ihr anver-  
trauten Sachen.

Posen, 6. November. Der landwirtschaftliche Central-  
verein berechnet die Ernte dieses Jahres in folgender Weise  
(die Zahlen geben die Erntemengen in Hektar für das Hektar):  
Winterweizen 1340, Winterroggen 973, Sommergerste 1165,  
Hafer 1010, Kartoffeln 7549. Die betreffenden Zahlen für das  
Jahr 1890 lauten: 1303, 889, 1206, 1100, 6940. Die Kartoffel-  
ernte bleibt hinter dem mittleren Ergebnis des Vorjahres leider  
noch zurück. Der erste Heischchnitt ist fast durchgehend ver-  
dorben oder ganz entwerthet, der zweite dagegen im Ganzen gut gewesen.

Das Stroh hat durch die Kälte sehr gelitten und besitzt deshalb  
wenig Futterwerth.  
Pudewitz, 6. November. Von dem von Gnesen kommenden Per-  
sonenzug ab erfahrene wurde zwischen Weidenburg und Pudewitz  
der Sandwirth Dreios aus Pucinet. Er hatte Wehl aus  
Kuracz geholt und die bereits geschlossene Barriere selbst geöffnet,  
um hindurchzufahren; er sowie zwei Pferde wurden von der Ma-  
schine erfasst und zerstückelt. Der durch seine eigene Schuld  
Verunglückte hinterläßt eine Wittve mit 6 Kindern.

### Verschiedenes.

Unter der Ueberschrift „Heer und Mode“ schreiben  
die „Grenzboten“:  
Als der Kaiser Brigadeführer war, erließ er eine  
scharfe Verordnung gegen die spitzen Schuhe, die weiten Bein-  
kleider mit den Bügelfalten, die kurzen Leberöden und die wild-  
fällige Form der Mützen. Wir wissen nicht, ob bei den Re-  
gimenten, die der Kaiser damals führte, diese Verordnung nach-  
gefolgt wird, aber das wissen wir, daß in den meisten  
andern Regimenten die Engländerei stark eingegriffen ist.  
Es fehlt nicht mehr viel bis zum Auftreten der Beinkleider.  
Wahrscheinlich ist es unseren Heerführern bekannt, daß den  
Adjutanten eines unserer Pringen ausdrücklich vorgeschrieben  
wird, ihre Kleider bei einem bestimmten Schneider in London  
auf fertigen zu lassen.

Der Straßburger Zeitung wird aus Köslin gemeldet,  
daß zwei Fischerboote auf Nordgrund bei dem vorgelagerten Nord-  
ostgrund gesunken sind. Alle Insassen sind ertrunken.  
Sämtliche Kösliner Fischer haben sich auf die Suche nach den  
Leichen begeben.

Ein gewissenloser Fleischbeschauer. Unter der  
Anklage der fahrlässigen Tödtung und der gefährlichen  
Körperverletzung stand der Sandwirth und Fleischbeschauer W.  
Jehn aus Pücheln, Kreis Glogau, vor der Strafkammer der  
Kreisstadt. Dem Angeklagten, der als Fleischbeschauer amtlich  
verpflichtet ist, wird zunächst zur Last gelegt, durch leichtfertige  
Ansbauung seines Amtes den Tod der Frau des Wauergruttschneiders  
Wilhelm Herje in Würmland und dessen sechzehnjährigen Sohnes  
verursacht zu haben. Fast alle Mitglieder der Herje'schen Familie  
waren nach dem Genusse von dem Fleische zweier Schweine er-  
krankt, die am 24. März d. J. geschlachtet und von dem Angeklagten  
für vollkommen erkrankungsfrei erklärt worden waren. Frau Herje  
starb schließlich am 11. April und ihr sechzehnjähriger Sohn am  
9. Mai; als Todesursache ergab die Leichenöffnung Tri chinose.  
Wie leichtfertig der Angeklagte bei Ausübung seines Berufes  
handelte, ergibt sich, wie die „Neue Niederschl. Ztg.“ berichtet,  
u. A. aus der Aussage des Fleischhauers Scholz, bei dem Jehn  
mehrmals Schweine unterzucht. Der Zeuge behauptet, daß der  
Angeklagte wiederholt nicht mehr als fünf Minuten Zeit zur  
Untersuchung eines Schweines gebraucht, und daß er (Scholz) sich  
öfters über die Schnelligkeit einer solchen Untersuchung gewun-  
dert habe. Mit Rücksicht auf die traurigen Folgen der fahrlä-  
ssigkeit des Angeklagten brachte der Staatsanwalt eine zwei-  
jährige Gefängnißstrafe im Antrag. Der Gerichtshof erkannte  
wegen fahrlässiger Tödtung und gefährlicher Körperverletzung auf  
ein Jahr Gefängniß.

Ein eigenartiger Streik ereignet sich seit einiger Zeit in der  
sächsischen Stadt Burgen die Gemüther auf das Lebhafteste.  
Die dortigen Saalbesitzer, 6 an der Zahl, haben sich bei 500 M.  
Strafe gegenseitig verpflichtet, bei Festlichkeiten von Vereinen das  
Bier künftig nur in 1/2-Litergläsern anzuschänken, und zwar zum  
bisherigen Preis. Das wollen sich nun die meisten Vereine nicht  
gefallen lassen. Die Vorstände von 23 Vereinen haben in ge-  
meinschaftlicher Sitzung beschloffen, bis auf Weiteres keine Fest-  
lichkeiten abzuhalten, und die Wirths haben den Festbesuch  
aufgenommen. So ist denn der Kampf um das halbe Liter ent-  
brannt und man darf darauf gespannt sein, ob der nach Lage der  
Sache und bei der Natur des deutschen Durstes unvermeidliche  
Verhöhnungsstreik bis 1/2 oder 1/10-Gläsern geführt werden  
wird. Inzwischen ist übrigens bereits einer der Wirths von dem  
„Sting“ zurückgetreten.

### Neuestes. (Z. D.)

\* Berlin, 7. November. Der Bankier Leipziger  
ist wegen Manipulationen mit dem verachteten Hause  
Hirschfeld u. Wolff verhaftet.

\* Berlin, 7. November. Der Börsenschluss ist sehr  
flau, da die Nachricht eintraf, zwei Inhaber des weit-  
verzweigten Bankhauses Sommerfeld und Friedländer  
haben sich erschossen.

Neuere Privattelegramme besagen: Ein russischer  
hoher Ausfuhrzoll auf Weizen und Gerste steht bevor,  
ebenso eine Verdoppelung des Ausfuhrzolls auf Schweine  
und Schweinefleisch.

Lissabon, 7. November. Aus Rio de Janeiro  
wird gemeldet: Das Kongressgebäude und das Theater  
werden von Regierungstruppen bewacht, das Theater ist  
geschlossen, die Straßen sind militärisch besetzt.

Rio de Janeiro (Brasilien). 7. November. Der  
Bankpräsident Mayer übernahm die Leitung der öffent-  
lichen Angelegenheiten; er geht streng gegen persönliche  
Feinde vor. Ein Redakteur wurde mit Zwangsver-  
bannung bedroht. Die Kongressmitglieder verlassen die  
Hauptstadt. Nordbrasilianischen Provinzen nicht ruhen.

New-York, 7. November. Aus Santiago (Chile)  
wird berichtet: Eine Volks-Versammlung auf freiem  
Platz sprach ihren Absichten über die angebliche Ver-  
schwörung der in den Schutz der nordamerikanischen Ge-  
sandschaft geschlossenen Amerikaner aus. Der Gefandte  
Gagn kündigte der chilenischen Regierung an, daß sie  
für jeden Angriff auf die Gefandtschaft verantwortlich sei.  
Die Junta sandte darauf Kavallerie zum Schutze der  
Gefandtschaft.

Brandenburg, 7. November. Getreidebericht. (Graud. Handelst.)  
Weizen hult, 120-126 Pfd. holl. Mt. 210-215, hellbunt von  
124-130 Pfd. holl. Mt. 214-221, hochbunt und glasig  
126-132 Pfd. holl. Mt. 222-229.

Roggen, 120 Pfd. holl. Mt. 232.  
Gerste, Futter. Mt. 150-160, Brau- Mt. 160-170.  
Saffer Mt. 155-165.  
Erbsen, Futter- Mt. 190-200, Koch- Mt. 200-220.  
Weiße Bohnen Mt. 200-220.

Wettin, 6. November. Spiritus-Bericht. Spiritus un-  
versteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco 12,2 bez., do.  
untersteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 52,8  
Mt. bez., Nov. und November-Dezember 51,5-51,6-51,3-51,3  
Mt. bez., Dezember-Januar 51,5-51,7-51,6-51,9 Mt. bez.,  
Jan.-Februar 52-52,2 Mt. bez., April-Mai 52,6-52,7-52,5  
bis 52,9 Mt. bez., Mai-Juni 52,8-52,9-52,7-53,1 Mt. bez., Juni-  
Juli 53,3-53,4 Mt. bez.

Berliner Produktenmarkt vom 6. November.  
Weizen loco 223-225 Mt. pro 1000 Kilo nach Qualität gef.,  
gelber 232 Mt. ob Boden bez., November und November-De-  
zember 230-233-232,75 Mt. bez., Dezember-Januar 231,75 bis  
233,25 Mt. bez., April-Mai 233,75-236 Mt. bez.

Roggen loco 228-244 Mt. nach Qualität gefordert,  
guter inländ. 239-241 Mt. ob Bahn bez., Nov. 243,50-242,50  
bis 243,50 Mt. bez., November-Dezember 242,75-242,50-242-242  
bis 243,25 Mt. bez., April-Mai 238-237-238,25 Mt. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 160-210 Mt. nach Qualität gef.  
Saffer loco 166-183 Mt. per 1000 Kilo nach Qualität ge-  
fordert, mittel und gut oft- und westpreussischer 168-172 Mt.  
Erbsen, Kochwaare 220-250 Mt. per 1000 Kilo, Futter-  
waare 184-197 Mt. per 1000 Kilo nach Qualität bez.  
Rübsöl loco ohne Faß 60,0 Mt. bez.

Butter. Gebr. Schmann u. Comp. Berlin, 7. November.  
Zu Anfang dieser Woche setzte das Geschäft etwas lebhafter  
ein, ermattete dann aber wieder, jedoch sich die letzte wöchentliche  
Notierung gerade behaupten konnte. Der Handel in Landbutter  
besonders liegt sehr darnieder.

Die hiesigen Verkaufspreise sind (alles per 50 Kilogr.)  
Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen  
und Genossenschaften: Ia 112-114, IIa 109-111, IIIa 105-108,  
abfallende 98-104 Mt. Landbutter: Preussische und Rauter  
82-90, Pommerische 80-85, Meißnische 80-85, Polnische 78  
bis 82 Mt.

Danzig, 7. November. Getreidebericht. (Z. D. u. Max Durage.)  
Weizen (per 126 Pfd. holl.): loco freiged., 150 Tonnen  
für hult u. holl. Mt. 222 Mt., gelb- u. Mt. 224,  
hochbunt und glasig inländ. Mt. 234-237, Fernin November  
zum Transit 126 Pfd. Markt 188,00 per April-Mai zum Transit  
126 Pfd. Mt. 197,00.

Roggen (per 120 Pfd. holl.): loco höher, inl. Mt. —,  
russ. u. poln. zum Transit Mt. —, per November 120 Pfd.  
zum Transit Mt. 190,50 per April-Mai zum Transit 120 Pfd.  
Mt. 167,00 (?)

Gerste: gr. loco inl. Mt. —,  
Rübsen: pro 1000 Kilogramm Mt. —,  
Saffer loco inl. Mt. 162-163. Erbsen: loco inl. Mt. —,  
Spiritus: loco pro 1000 Liter 90, kontingent. Markt 71,00  
nichtkontingent. Mt. 51,50.

Raps per 1000 Kilogramm Mt. —.

Wienberg, 7. November 1891. Spiritusbericht. (Tele-  
graphische Dep. von Portarius & Voethe, Getreide-, Spiritus- u.  
Volle-Kommissions-Gesellschaft.) per 1000 Liter 90 loco kontingen-  
tirt Mt. 72,25 Gelb, unkontingentirt Mt. 52,50 Gelb.

Posen, 5. November. Das Hopfengeschäft war in  
letzter Zeit ungemein lebhaft. Die auf allen Märkten steigende  
Kaufkraft machte sich auch hier geltend. Brauer und Brauerhand-  
schaft aus Posen und den Nachbarprovinzen versorgen sich jetzt  
mit Vorrath und bewilligen gern die um 1/3 höheren Preise.  
Nicht minder sind bairische und böhmische Händler zahlreich am  
Platz und machen namhafte Abschlüsse. Bis jetzt dürften über-  
haupt fast 2/3 der diesjährigen Ernte verkauft sein. Die Preise  
stellen sich: Primaware 140-150 Mt., Mitteleware 110-120 Mt.,  
ordinäre Waare bis 80 Mt. abwärts.

Berlin, 7. November. (Z. D.) Russische Rubel 203,40.  
(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

### Französische oder italienische Weine.

Daß Frankreich schon längst nicht mehr im Stande ist, seine  
Abnehmer ohne Einfuhr fremder Weine zu befriedigen, ist eine  
allgemein bekannte Thatsache, weniger jedoch dürfte bekannt sein,  
daß diese Einfuhr, abgesehen davon, daß sie in den letzten Jahren  
die sehr hohe Durchschnittsziffer von ca. 12-13 Millionen Hekto-  
liter erreicht hat, was bedeutend mehr als den dritten Theil  
einer Durchschnittsernte in Frankreich ausmacht, trotzdem noch im  
Steigen begriffen ist; es betrug in den ersten 7 Monaten d. J.  
die Zunahme der Einfuhr fremder Weine nach Frankreich  
gegen den gleichen Zeitraum 1890 = 1,277,092 Hektoliter. Anders  
verhält es sich in Italien, wo die Weinproduktion, besonders in  
den letzten Jahren, bedeutend zugenommen hat, und dieses Land  
heute schon in Bezug auf „Grute-Getränk“ den ersten Rang  
unter den Weinbau treibenden Ländern einnimmt, ja man wird  
nicht fehlgehen, zu behaupten, daß die Produktion Italiens heute  
schon bei einer vollen Ernte ca. 40 bis 50 Millionen Hektoliter  
Wein erreichen würde. Auch ist gerade Italien, mehr als irgend  
ein anderes Land, durch seine verschiedenen klimatischen Ver-  
hältnisse und Bodenbeschaffenheiten, in der Lage, die verschieden-  
artigsten Weine, welche allen Geschmacksrichtungen ent-  
sprechen, zu produzieren. Aber auch auf dem Gebiete der Wein-  
kultur und Weinbehandlung ist in Italien in den letzten 10  
bis 15 Jahren wirklich Großes geleistet worden, namentlich werden  
auch leichtere, angenehme schmeckende und gut bekommende Tisch-  
weine zu wirklich billigen Preisen für den Export geliefert, daher  
ist erklärlich, daß die unter den Auspicien der ital. Regierung  
in's Leben getretene Deutsch-Ital. Wein-Import-Gesell-  
schaft, Daube, Donner, Kien & Co., mit Central-Ver-  
waltung in Frankfurt am Main, jetzt schon nach einer Thätig-  
keit von kaum 1 1/2 Jahren so außerordentliche Erfolge aufzuweisen  
hat. Die Marken dieser Gesellschaft haben in so kurzer Zeit,  
ihres vorzüglichen Geschmacks, ihrer Reinheit, Wohlbekommenheit  
und mäßigen Preises wegen, einen solchen Anlauf in allen Theilen  
Deutschlands gefunden, daß schon jetzt der Konsum in diesen Weinen  
2 Millionen Flaschen übersteigt und täglich weiter an Aus-  
dehnung gewinnt. Die Deutsch-Ital. Wein-Import-Gesell-  
schaft ist bestrebt, angenehme, Gefunden und Kranten wohlkom-  
mende Weine berühmter Rebenbezirke Italiens in fertiger und  
flaskenreifer amtlich geprüfter Qualität in Deutschland einzu-  
führen und es sind dieser Gesellschaft von hervorragenden  
Professoren der Medizin, von praktischen Aerzten, Epi-  
demiologen, sowie von ersten Weinkenneren Deutschlands lobende  
und äußerst schmeichelhafte Gutachten überlassen worden. (1414)

**Gilbernsan edle Menschenfreunde!**  
Ein durch langdauernde Krankheit  
und anderweitige Heimfahrungen in  
seinen Vermögensverhältnissen zerrütteter  
Familienvater (mit 5 kl. Kindern) bittet  
durch die ergebene Unterzeichneten edle  
Menschenfreunde auf das Herzlichste um  
gütige Beihilfe, damit er wieder in den  
Stand gesetzt werde, für sich und die  
Seinen eine gesicherte Existenz zu be-  
gründen. (1463)  
Auch die geringste Gabe wird mit  
Dank entgegengenommen. - Quittung  
ersolgt in diesem Blatte.  
Mogilno, den 6. November 1891.  
L. Marquardt, Pfarrer Karl Bethke.  
Otto von Homeyer.

**Tapeten**  
von 15 Pf. an offerirt L. Dossoneck.

**Progerie zum roten Kreuz**  
Paul Schirmacher  
Getreidemarkt 30.  
empfiehlt chinesische Thee's von  
Niquet in Plombierter Original-Packung  
und ausgewogen, a Pfd. Mt. 3,00 bis  
Mt. 9,00.  
**Standthee II., a Pfd. Mt. 2,00,**  
**Chocoladen - Stollwerk,**  
**Vanille-Krümel-Chocolade,**  
a Pfd. Mt. 1,00.  
**Vanille Suppenmehl. Cacao**  
**van Houten, Cacao Stoll-**  
**werk, Cacao Riquet, Cacao-**  
**masse, Biscuits, Confituren,**  
**Vanille, sowie sämtliche**  
**Gewürze. (9396)**  
**I Damenpelz u. Mantel billig**  
zu verkaufen Herrenstraße 24, I. (1313)

**Für Tischler!**  
Politur a Rr. Mt. 1,00.  
Für Leim, Schellack, Leinöl, Sand-  
papier, Weizen, Möbelf., Glanz- u.  
Matt-Lacke, sowie für sämtliche  
Bedarfsartikel empfiehlt sich als  
billigste Bezugsquelle  
**die Drogerie zum roten Kreuz**  
Paul Schirmacher  
Getreidemarkt 30. (9397)  
**Innige tragende Kühe**  
(Holländer) und  
**fette Kühe**  
verkauft in Konten v. Mierow  
(1379) Arns Stuhm.

**Ein noch gut erhaltener Frack**  
wird zu kaufen gesucht von einem Ad-  
leren Herrn. Zu erfrag. Langestr. 14,  
Hof 1 Trepp. (1430)  
**Ein neuer Winterüberzieher**  
für einen corpulenten Herrn zu verkaufen  
Oberbergstraße 21, Ib. (1404)  
Eine flottgehende  
**Gastwirthschaft**  
mit massiven Gebäuden, Garten nebst  
Regelbau u. Land, in einem gr. kath.  
Kirchdorf, worin jährl. größere Abfälle  
stattfinden, dicht an einer Kreuzung  
gelegen, ist zu verkaufen. Tägliche Durch-  
schnitts-Einnahme 75 Mt. Off. unter  
Nr. 1450 durch die Exp. des Gef. erb.

**Wegen Umzug zu verkaufen eine fast  
neue**  
**elektrische Klingel mit**  
**5 Leitungen,**  
verschiedenes Hausgeräth. Zu er-  
fragen Schützenstr. 19, part. rechts.  
Mein zweifelhafte (1444)  
**Haus**  
nebst massiven Stallungen u. Hof-  
raum in Eßbau, Schafreiter-  
straße, bin ich Willens, Umstands-  
halber von sofort zu verkaufen.  
M. Kurlenda,  
Barbier und geprüfter Feilgehilfe  
in Posen.  
Eine alleinstehende Frau sucht  
Aufwartestellen. Zu  
erfragen Fischerstr. 11.



Wir glänzen all' an einen Gott,  
Und die Liebe vereint uns Alle.

### Religiöse Vorträge

Aber dieses Thema und über die Zeichen  
dieser Zeit, verbunden mit der persön-  
lichen Wiederkunft unseres Herrn Jesu  
Christi, werden gehalten jeden Sonntag,  
Abends 7 Uhr, in der Kapelle, Trinke-  
straße Nr. 4. Zutritt frei für Jedermann.

### Abtheilung

Unsere Kandidaten sind:  
**Frölich, Kanzleirath,**  
**Dr. Kunert, prakt. Arzt,**  
**P. Fischer, Redakteur,**  
**Ehmke, Bierverleger.**

**Stadttheater in Graudenz.**  
Sonntag, den 8. Novbr. 1891:

**Einmalige Aufführung.**  
**Cavalleria Rusticana**  
(Sizilianische Bauernheute.)

Oper von Pietro Mascagni.  
Dirigirt: E. Schwarz.

### Solisten:

Santuzza: Fräul. Frisch aus Berlin.  
Turiddu: Herr Armbricht, Mitglied  
b. Kap. Oper in Berlin.  
Lucia: Frau Strüning.  
Sola: Fräul. Rosani aus Berlin.  
Alfo: Herr Hecht aus Berlin.  
Die Chöre werden von Damen und  
Herren aus Thorn ausgeführt.  
**Anfang 6 1/2 Uhr.**  
Der Reinertrag wird Graudenz  
Armen überwiesen.

### Schützenhaus.

Sonntag, den 8. d. Mts.:

## CONCERT

ausgeführt von der Kapelle des Königl.  
Infant-Regts. Nr. 141.  
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.  
(1468) **Drehmann.**

### TIVOLI.

Sonntag, den 8. November cr.:

## Abend-Concert

von der Kapelle des Inf.-Regts.  
Graf Schwerin.  
Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf.  
Im Vorverkauf wie bekannt.  
(1439) **S. Nolte.**

### TIVOLI.

Dienstag, den 10.,  
und Mittwoch, den 11. November:

### Großes

## National-Concert

### und Schupplattl-Tanz

von d. Tiroler Sängergesellschaft  
Thomas Madl aus Innsbruck  
3 Damen, 4 Herren in Nationaltracht.  
Anfang 8 Uhr. Entree 60 Pfg.  
Billets a 50 Pfg. sind im Vorverkauf  
bei Herrn Sommerfeld, in Gussow's  
Conditorei, sowie im "Tivoli" zu haben.

Sonnabend, den 14. November:

## CONCERT

der Kaiserlich Königl.  
Kammersängerin

## Etelka Gerster

der bedeutendsten  
Coloratursängerin der Gegenwart,  
unter Mitwirkung des  
Direktors der neuen Akademie  
der Tonkunst in Berlin, Herrn  
**S. Liebling.**

Billets a 3 Mk. (für 3 Personen  
7 Mk. 50 Pfg.), a 2 Mk. u. a 1 Mk. bei  
**Oscar Kauffmann,**  
Buch-, Kunst- u. Musikal.-Handlg.

## Museum.

Das städtische Museum ist am ersten  
Sonntage jedes Monats von 11 bis  
1 Uhr geöffnet.  
(8966) **Der Conservator.**

### Deffentliche Versteigerung.

Am Dienstag, den 10. Novem-  
ber d. J., Vormittags 11 Uhr, werde  
ich in **Lessen** (1469)  
verschiedene Möbel u. f. w.  
öffentlich meistbietend zwangsweise ver-  
steigern.

Graudenz, 7. November 1891.

**Gauza, Gerichtsvollzieher.**  
Ein fast neuer Heberzieher ist zu  
verkauft Blumenstr. 27. (1431)

## Wähler der 3. Abtheilung.

Unsere Kandidaten für die bevorstehende Statutenwahl sind:

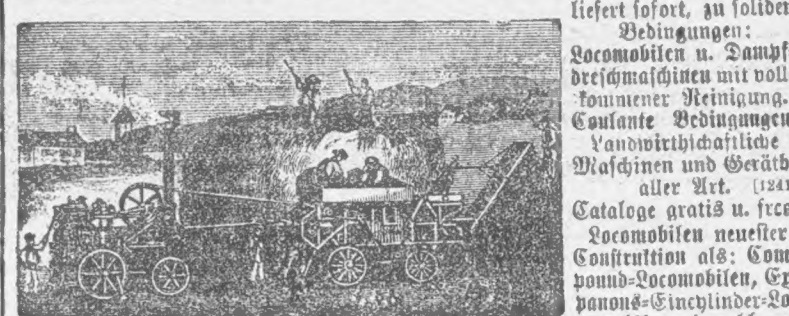
1. Herr Kanzleirath Frölich,
2. " Tochterstullehrer Seedorf,
3. " Bierverleger Ehmke,
4. " Sattlermeister Flindt.

(1395)

Der Ausschuss.

(1455) Mein  
**Atelier für künstl. Bähne**  
**Plombiren etc.**  
befindet sich jetzt  
**Marienwerderstr. 43**  
im früher Braun'schen Hause.  
**O. Jablinowski.**

**Königsberger Maschinenfabrik Act.-Ges. Königsberg i. Pr.**



liefert sofort, zu soliden  
Bedingungen:  
Locomotiven u. Dampf-  
dreschmaschinen mit voll-  
ständiger Reinigung.  
Econome Bedienung.  
Vandwirtschaftliche  
Maschinen und Geräte  
aller Art. (1241)  
Cataloge gratis u. franco.  
Locomotiven neuester  
Construktions als: Com-  
pound-Locomotiven, Ex-  
pansons-Einsylinder-Lo-  
comotiven, sowohl auf  
Ausziehseilen, als mit □ Feuerbuchseisen. — Solide Ventile werden verlangt.  
Meierci-Anlagen mit Patent-Valance-Centrifugen.  
Im Jahre 1890 — 50 compl. Anlagen bis 12000 Liter täglicher Leistung ausgeführt.  
Vertreter für Pommern: Herr Ingenieur Fr. Korn, Colberg-Greifswalde.  
Für Hamburg u. Umgebung: Herr Ingenieur Ferd. Kleiner, Silber-Hamburg.  
Für Berlin, Sachsen: Herr Ingenieur Ernst Heller, Berlin, Chausseestr. 108.  
Spezial-Ingenieur für Meierci: Herr Ingenieur Chr. v. Poln, Bromberg.

**LAGER**  
von  
Tuchen, Buckskins  
und  
Paletstoffen  
deutschen, franz.  
und  
engl. Fabrikats.

## Magazin

Bestellungen  
nach  
Maass  
werden  
prompt u. sauber  
unter  
Garantie des Gutsitzens  
angefertigt.

Sämmtliche Piecen sind aus decatirten Stoffen gearbeitet.

Herren-, Damen- und Kinder-

Garderoben

von

## D. Schendel

Alte Strasse Nr. 1

empfiehlt sein reich assortirtes Lager in Herren-, Damen- und  
Kinder-Confection zu anerkannt billigen Preisen.

- 200 Herren-Jaquet-Anzüge von 10 Mk. an,
- 200 Herren-Rock-Anzüge von 18 Mk. an,
- 200 Herren-Kammgarn-Jaquet-Anzüge von 24 Mk. an,
- 200 Herren-Kammgarn-Rock-Anzüge von 27 Mk. an,
- 500 Herren-Winter-Paletots von 10 Mk. an,
- 100 Herren-Reise-Röcke (Burka) von 10 Mk. an,
- 300 Herren-Jaquetts (Pijacks) von 6 Mk. an,
- 200 Haus-u. Jagd-Joppen (wasserdichte Loden), v. 6,50 Mk. an,
- 200 Herren-Schlaf-Röcke von 10 Mk. an,
- 800 Herren-Stoff-Beinkleider von 3 Mk. an,
- 500 Herren-Anzüge Gr. 7-16 Jahre von 6 Mk. an,
- 1000 Kinder-Anzüge Gr. 1-6 Jahre von 1,50 Mk. an,
- 500 Knaben-Paletots von 3,50 Mk. an,
- 200 Knaben-Unter-Paletots mit Polirriemen von 4,50 Mk. an,
- 500 Damen-Jaquetts von 3 Mk. an,
- 500 Damen-Mäntel anliegend von 7 Mk. an,
- 500 Damen-Polirriemen-Mäntel von 12 Mk. an,
- 100 Damen-Visites von 18 Mk. an,
- 100 Damen-Rad-Mäntel wattiert u. Stoff von 12 Mk. an,
- 200 Mädchen-Jaquetts von 3 Mk. an,
- 300 Mädchen-Mäntel von 3,50 Mk. an.

Sämmtliche Herren-Confection ist in mei-  
ner eignen Werkstatt unter meiner persön-  
lichen Leitung angefertigt.

Bestellungen nach Maass auf Uniformen  
für Forst-, Post-, Bahn- etc.-Beamte wer-  
den prompt und gutschitzend ausgeführt.

Fortwährender Eingang in Stoffen  
franz., englisch. u. deutschen Fabrikats.

Bei mir gekaufte Stoffe werden unentgeltlich zuge-  
schmitt.

Achtungsvoll

## D. Schendel.

## Ferd. Glaubitz,

5/6 Herrenstraße 5/6

Freitag, den 6. d. M., ist  
mir auf dem Wege vom Bahn-  
hof bis Grüner Weg ein Pferd, brau-  
ner Wallach, entlaufen. Abzugeben bei  
Schön, Kalmersstraße 20. (1470)

### Gefunden

ein Metermaß in Lederkapsel; abgeh. b.  
Bes. H. Richter, i. Gr. Sanktau b. Graudenz

**Winter-Heberzieher**  
hochleganter Sitz, saubere Arbeit, prima Butterfächer  
Markt 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60 Mark.  
**L. PRAGER** (1228)  
Graudenz, Marienwerderstr. 46.

Feste Preise

## Bazar

für Herren-Artikel

## Ph. Rosenthal

15 Markt 15

empfiehlt sein gut assortirtes  
Lager in: (8386)

Oberhemden, Kragen

Manchetten, Kravatten

Trikotagen, Stöcken

Schirmen, Hüten, Mützen

Stiefeln, Handschuhen

Reisdecken, Federwaren

u. sonstigen Herrenbedarfs-

artikeln.

Feste Preise

## Bettfedern

das Pfund 0,50, 0,60, 0,85, 1,00 Mark

## Halbdannen

1,00, 1,25, 1,40, 1,75 Mt.,

dieselben zerlegt:

1,75, 2,00, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50 Mt.,

Probefedern von 10 Pfund gegen

Nachnahme,

## fertige Betten

von Mt. 6,00-30,00,

## Bettbezüge

2,20, 2,60, 2,80, 3,10, 3,60, 4,00 Mt.,

## Bettlaken

1,30, 1,60, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 Mt.

Feinwand, Handtücher,

Tischtücher, Servietten,

Gardinen, Steppdecken

und Taschentücher

empfiehlt (6608)

## H. Czwiklinski.

Feste Preise! Feste Preise!

## Für Molkereien

empfiehlt als Spezialität Butterfarbe,

Käsefarbe, Käseabstrakt, flüssig,

**Labpulver 1: 300000**

1 Gramm labt in 40 Min. 300 Ltr. Milch,

Butterpulver, Centrifugenöl, Per-

gamencapapier, Stanniol etc. zu den

billigsten Preisen und steht mit be-

musterten Preisangabe gern zu

Diensten. (9398)

## Drogerie zum roten Kreuz

**Paul Schirmacher**

Getreidemarkt 30.

Zieh. 15. Novbr. Freiburger Loose, 4

Zieh. im 3. Hauptgew. 60.000, 50.000

35.000 Fr. u. f. w. Jedes Loos gew. be-

stimmt. List. grat. Monatsseindl. für 1

Loos 3 Mt. empf. J. Scholl, Graudenz.

Thrl. Loose 6 Mt. Monatsseindl. (1470)

## Ein feines Restaurant

ev. Hotel, wohnlich mit Inventar,  
zum 1. Juli 92 ev. früher zu pachten  
gelucht. Off. u. G. 100 postl. Konig.

Franfurter, Wiener Würstel,  
Saucis, hochfeine Leberwurst,  
frische Pommes, Rührl.,  
Knoblauchbutter.

Ziehung am 20. November.

Barletta-Loose, 4 Zieh. im Jahre.  
2. Zieh. 1.000.000, 500.000, 400.000  
Fr. etc., fof. in Gold zahlb. Jed. Zieh. gew.  
100 Fr., spielt noch mit und kann öfter  
gr. Treff. b. 2 Mill. Fr. gew. Monats-  
eindl. f. 1 Loos 4 Mt. Porto 20 Pfg. Listen  
grat. Berl. g. Daar. J. Scholl, Pott-  
Geschäft, Graudenz, Kirchenstr. 7.

## Winteräpfel

verkauft G. Schlieffriede, Althor-  
werk bei Melno. (1463)

## Zur Jagd

empfehle unter Garantie für vor-  
züglichen Schuss: Centralfeuer-  
Doppelkinten von 27-200 Mark,  
Pirsch- und Scheibenschützen  
(Hinterlader) v. 30 Mt., Fesching  
von 5 Mt., Revolver von 4 Mt.  
an. Teilzahlung gestattet, Preis-  
listen gratis. (9492)

## Ewald Peting,

Königl. Büchsenmacher,  
Thorn, Brückenstr. 15, I.

Ein eleg. Damenfreibüchsen-  
eine feine Blumenkase und ein  
wenig gebrauchter Damenreißfahel  
sind zu verkaufen (1439)

Heidenstraße 8. barter.

## Zornister

von 50 Pf. an, mit Büsch- und Fell-  
Kappe für Mt. 1,50, in ganz Pon-  
v. Mt. 2,75 an, Mädchen-Schulstiefeln  
in Clott und Leder, Stoffstiefeln von  
von 0,20 an, Büchertreger mit Stahl-  
und Umhängeriemen, Bücherrücken  
in größter Auswahl, Frühstücks-  
behälter m. Lederriemen, 3. Umhängen  
in Korbgestalt für 0,50, empfiehlt

## Moritz Maschke

5/6 Herrenstraße 5/6. (9166)

## Herrschäftliche Wohnung

7 Zimmer und Zubehör, von gleich oder  
später zu vermieten (1376)

Tabakstraße Nr. 15/16.

Eine herrschäftl. Wohnung von  
7 Zimmern mit vielem Zubehör, ist sehr  
bill. a. verm. Marienwerderstr. 25.

Tabakstraße 6 in Verkauftshalbe

die 1. Etage von 9 Zimmern nebst  
Zubehör sofort anderweitig zu vermieten.  
Näheres daselbst part. beim Eigenthüm.  
Herrn Mertins. (7684)

Ein möbl. Zimmer a. 15. d. Mt.  
zu verm. Gartenstr. 25, 2 Tr.

Ein freundl. Zimmer, saub. möbl.,  
v. 15. d. Mt. oder 1. Dezbr. zu ver-  
mieten Trinkestraße Nr. 5, 1 Trepp.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten  
kleine Mühlenstraße 18. Daselbst finden  
junge Leute Logis und Beschäftigung.

Möbl. Zimm. a. verm. Unterthornestr. 17

Ein fein möblirtes Zimmer nebst  
Schlafkabinett, mit besonderem Eingang,  
ist von sofort billig abzugeben (1408)

Oberthornestraße 34, 1 Trepp.

Möbl. Wohnung a. verm. Vangerstr. 11

## Pianos

aus den renomir-  
testen Fabriken zu  
billigsten Preisen

auch auf Abzahlung. Alte  
Instrumente nehme in Zah-  
lung. (1442)

## Oscar Kauffmann

Pianoforte-Magazin.

## Termin-Kalender

für Rechtsanwält sind vorrätig bei  
Jul. Lewandowski & Horst  
Graudenz.

1647)

## Ia. Rothweine

als Spezialität u. m. jed. Garantie

od. Rückn. off. frachtfr. jeder

Bahnstat. in- u. ausl. anerkannt sehr

preiswerth, unübertroffen u. argl.

empfohl. Sorten, 2. od. 3. 60, 65, 70,

75, 80, 85, 90, 100 bis 400 Pfg. Böden L.

Geppenheim, B. Muster frei. (8 09)

## 100 bis 200% Verdienst

wenn sich Jedermann feinste Eignen-

re, die so sehr beliebten Danziger

Spezialitäten, darunter „Danziger

Kurkürsten“ selbst herstellt. Einfach

Verfahren. Anfragen mit Retourkarte

werden unter Nr. 97921 an die Expe-

dition des Gefülligen erbeten.

Zum Geburtsstage der Fr. Weich-

brodt in Jablonowo, am 9. No-

vember, die herzlichste Gratulation und

ein „donnerndes Hoch“, das Jablonowo

wadelt und ihr Geschäft flott geht.

(1346) Ihre Freundinnen

Heute 3 Blätter.



Ständenz, Sonntag!

[8. November 1891]

## Aus der Provinz.

Thorn, 6. November. Der Händler Valentin Lewandowski aus Moders schlachtete im Januar mehrere Schweine im städtischen Schlachthaus. Das Fleisch von zwei Schweinen wurde als schwach fäulnis befunden und dem Bewandowski mit der Weisung eingehändigt, es unter polizeilicher Aufsicht auszufüttern. Er meldete sich auch beim Amtsvorsteher in Moders. Bekannter beauftragte einen Amtsdienner, die Ausfütterung des Fleisches zu überwachen. Als der Amtsdienner bei L. erschien, kochte aber nur ein Teil des Fleisches. Er drohte, die Sache anzuzeigen, und nun gab L. an, das übrige Fleisch sei ihm gestohlen. Am Abend desselben Tages erhielt der Amtsdienner von L. 6 Pfund Fleisch und 2 Pfund Speck zugesandt. Offenbar wollte er ihn durch dies Geschenk bestimmen, die Wahrheit zu verschweigen. Der Amtsdienner brachte aber alles zur Anzeige und das führte zur Anklage gegen Bewandowski wegen Vergehens wider das Nahrungsmittelgesetz und wegen Bestechung eines Beamten. Heute hatte er sich deshalb vor der Strafkammer zu verantworten. Die Verurteilung ergab nicht, daß L. das fäulnisige Fleisch in Verkehr gebracht hatte und so erfolgte Freisprechung von dem ersten Punkte der Anklage. Dagegen wurde er wegen Bestechung eines Beamten zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Dirschau, 6. November. Der Martini-Vieh- und Pferdemarkt war vom schönsten Wetter begünstigt. Jedoch war der Auftrieb kein besonders großer; 150 Pferde und 210 Stück Rindvieh waren dem Markt zugeführt. Unter den Pferden befanden sich nur ausschließlich Arbeitspferde zum Preise von 150 bis 300 Mark. An Rindvieh waren zumeist Milchfülle vorhanden zum Preise von 120 bis 360 Mark. Die Preise waren sehr hohe. Vieh und Pferde befanden sich im guten Futterzustande.

Heiligenfeld, 6. November. Seit Kurzem ist auch hier für die Zuschauer bei Hochzeiten eine Abgabe 10 Pf. für die Person eingeführt worden.

Königsberg, 5. November. Eine Frucht der Ministerrefuge in unserer Provinz war die Anregung zur Gründung einer Baugewerkschule für die Provinz Ostpreußen. In der vorgestrigen Stadtverordnetenversammlung ist die Errichtung dieser Schule für nächste Jahr beschlossen worden. Die Kosten belaufen sich auf 160.000 Mark. Die Einrichtung und Ausstattung der Schule mit Lehrmitteln ist mit veranschlagt. Der Staat bewilligt einen Zuschuß von 15.000 Mark. Die Schule soll acht Klassen erhalten. Das Lehrpersonal besteht aus einem Direktor und 13 Lehrern. Die Gehaltsunterhaltungskosten würden sich für das Jahr auf 66.400 Mark belaufen. Deckt werden diese durch das Schulgeld, (pro Kopf und Jahr 180 Mark, nämlich 50 Mk. im Sommer, 80 Mk. im Winter; doch beabsichtigt man, es auf jährlich 100 Mk. herabzusetzen), den Zuschuß der Stadt (7500 Mk.) und einen noch nicht bestimmten Provinzialzuschuß; den Rest übernimmt der Staat. Da die Kosten für Verzinsung und Amortisation des Baukapitals und Unterhaltung des Gebäudes auf etwa 8500 Mk. im Jahr zu veranschlagen sein dürften, erwirbt die Stadt eine jährliche Ausgabe von etwa 16.000 Mk. Eine hübsche Summe, und doch sind es nur 1000 Mk. mehr, als die Stadt für die frühere Provinzialgewerkschule zu zahlen hatte. Die Baugewerkschule gerichtet einem ganzen Gewerbebezirk zum Segen; die jungen Leute, die eine solche besuchen wollten, wandten sich bisher an eine der zehn Schulen dieser Art im preussischen Staate, wurden aber in vielen Fällen wegen Raummangel abgewiesen. Die Frequenz vom vorigen Jahre gleicht darüber Auskunft. Die Schulen waren besucht von 1825 Schülern. 870 mußten mit ihrer Anmeldung zurückgewiesen werden. Daraus allein erhellt, wie notwendig eine Vermehrung dieser Schulen ist. — Aus praktischen Gründen soll das neue Gebäude so geräumig gebaut werden, daß gleichzeitig die Königl. Provinzialmusik- und Gewerkschule darin untergebracht werden kann, und soll es die nötigen Klassenräume für den gewerblichen Fachunterricht der Fortbildungsschulen enthalten. — Die Einnahme der Ostpreussischen Südbahn betrug im vorigen Monat 400.191 Mk., das sind 67.212 Mk. weniger, als im gleichen Monat des Vorjahres. Die Gesamteinnahme dieses Jahres bis zum 1. Oktober belief sich auf 3.920.495 Mk., in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres dagegen nur 3.234.472 Mk. — Zu der in dieser Woche beendeten ersten theologischen Prüfung waren 31 Kandidaten erschienen, wovon 28 das Examen bestanden. Ein günstiges Resultat.

Rügen, 4. November. Wie in Gumbinnen, so hat sich auch am hiesigen Orte im Anschluß an die deutsche Kolonial-Gesellschaft in Berlin ein Verein, mit Herrn Dr. Schmidt als Vorsitzenden, gebildet, dessen Bestreben es ist, der Auswanderung nach Amerika einen kleinen Damm vorzuschieben und dieselbe, soweit sie überhaupt nicht zu verhindern ist, nach den deutsch-afrikanischen Kolonien zu lenken. Der Verein, der etwa 20 Mitglieder zählt, will im Laufe des Winters eine Ausstellung von Kolonial-Gegenständen aus Afrika veranstalten.

B. Altstaden, 5. November. Der Lehrer H. zu Schwarzen hatte sich beim Schreiben mit der Stahlfeder an den Finger verletzt. Die wenig beachtete Wunde verschlimmerte sich jedoch nach einiger Zeit so sehr, daß der ganze Arm in Mitleidenhaft gezogen wurde. Der Arzt stellte Blutvergiftung durch die in die Wunde gebrachte Tinte fest. H. hat den Verlust des Fingers zu beklagen. — Vor etwa sechs Wochen fand der Besitzer Herran zu Upphausen ein Nest mit drei erst wenige Tage alten Häschen. Er nahm sie an sich, um sie aufzuziehen, jedoch starben zwei davon schon am anderen Tage. Das dritte überlebte aber einen Regenmutter, die es mit ihren Jungen nährte. Das Häschen ist vollständig zahm und von der Regenfamilie untrennbar. Als es kürzlich seiner Freiheit übergeben wurde, kehrte es schon am anderen Tage zu seiner Pflegerin zurück.

B. Altstaden, 5. November. Trotz der allgemeinen Klage über schlechte Dienstboten giebt es namentlich unter den alten Lütten noch Leute von echter Biederkeit und Treue. Vielfach werden Knechte nur aus Wort gemietet, ein kleine abgegebene Verpfändung gilt für Knecht oder Magd als heilig, und selbst höhere Löhne vermögen sie zu einem Wortbruch nicht zu verleiten. In der Regel verbleiben solche Leute Jahre hindurch auf einer Stelle, bis sie durch Ersparnisse in den Besitz von eigenem Grundstücken gelangen.

Aus der Romantischen Gaid, 5. November. Das 700 Morgen große Gut „Binnenwalde“ in Mitten der Hochwälder der Gaid und etwa eine Meile von Theerbude gelegen, ist in den Besitz des Staates übergegangen. Dieses Areal anzukaufen, lag schon lange in der Absicht des Fiskus, denn es war anfänglich in Folge seiner Raubwildumgebung und seines Hochwildbestandes als Platz für das kaiserliche Jagdschloß bestimmt. Binnenwalde besitzt etwa 400 Morgen vorzüglicher Waldwiesen, die auch weiter theils zur Verpachtung, theils zu Forstzwecken verwandt werden sollen, das weitere Areal, welches aus Ackerland besteht, soll ausschließlich zur Anlage von Eichenwäldern dienen. Die schon etwas allerschwachen Baulichkeiten des Gutes werden abgebrochen und an ihrer Stelle wird ein neues Forstbaurabstimmung entstehen. Auf kaiserlichen Befehl soll dies Alles noch im Laufe des nächsten Frühjahrs und Sommers ausgeführt werden, damit der Kaiser bei seiner Anwesenheit im nächsten Herbst in Theerbude die Umgestaltung des Gutes in Augenschein nehmen kann.

## Landwirtschaftlicher Verein Thorn.

Der stellvertretende Vorsitzende Herr Rittergutsbesitzer Wegner-Diaszewo gedachte des verstorbenen Herrn Weinschen-Dulka, der sich durch eine besondere Hingabe als erster Vorsitzender große Verdienste um den Verein erworben hatte. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Es wurde beschlossen, für 1891/92 keine Beiträge zu erheben, weil die Kasse die laufenden Ausgaben decken kann. Die vom Verein angeschafften 2 Grünfütterpressen wurden für 50 und 20 Mark an die Herren Hölzel-Rundsdorf und Weinschen-Dulka verkauft. Nachdem sie von mehreren Landwirthen erprobt worden, geht das Urtheil dahin, daß die Pressen höchstens für kleine Wirtschaften zu gebrauchen sind, weil es für große Wirtschaften ganz unmöglich ist, das nasse schwere Futter in so großen Mengen zusammenzuführen. Außerdem gelingt es nur in den seltensten Fällen, vermittelst der Pressen ein gut geeignetes Futter herzustellen.

Der Vorsitzende theilt ein Schreiben des Ausschusses der Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsreformer mit, welches zur Agitation für Verbesserung der Getreidezölle anregt. Herr Wegner-Diaszewo führt aus, daß bei der Verfertigung der Blätter der Zuckerrüben dem Rindvieh häufig die Wurzelreste im Halm stecken bleiben und daß es schwer hält, sie dann zu beseitigen. Bei Anwendung der Schlundröhre hat man in zwei Fällen den Schlund durchschlagen. Zur Verfertigung des Uebelfandes wird empfohlen, die Blätter nicht rein, sondern mit Häcksel vermengt zu verfüttern. Das Vieh wird dadurch mehr zum Verfüttern der Blätter angehalten.

Herr Wegner-Diaszewo berichtet über die Entbitterung der Lupine und die Wichtigkeit dieses Futtermittels in diesem Jahre. Die hohen Preise für Futtermittel haben ihn veranlaßt, sich mit der Entbitterung der Lupine zu beschäftigen. Bisher war der Erfolg noch nicht durchschlagend. Die Entbitterung ist von hoher Wichtigkeit, weil die Lupine der billigste Stickstofflieferant ist und sehr gut die theuren Delfaden ersetzen kann. In diesem Jahre ist zudem die Frucht reichlich geerntet worden und sehr gut gerathen. Herr Professor Wäcker in Halle hat dem Referenten zwei Anweisungen für die Lupinenentbitterung zugestelt, welche beide zum Ziele führen. Das eine Verfahren ist von Professor Seeling, das andere von Chemiker Soltsien in Erfurt. Beim Seeling'schen Verfahren werden die trockenen Lupinen in einen Behälter gegeben, der unten eine Oeffnung hat, um Wasser abzulassen, und dann mit heißem Wasser übergossen. Darauf setzt man etwas Sauerteig oder saure Milch hinzu, wodurch nach einigen Stunden eine Gährung erzeugt wird. Nach etwa 12 Stunden läßt man die Flüssigkeit ab, welche als Saure Verwendung finden kann. Ein oder 2 mal wird mit kaltem Wasser nachgespült, um die Reste der gährenden Flüssigkeit zu entfernen. Jetzt werden die Lupinen in ein Gefäß gegeben, in welchem sie gekocht werden können, am besten durch Einleitung von Dampf. Nach dem Kochen setzt man den Lupinen noch etwas Kochsalz hinzu, alsdann haben sie einen angenehmen, nicht bitteren Geschmack, ähnlich den von gekochten Bohnen.

Das Soltsien'sche Verfahren verläuft vollständig auf kaltem Wege und ist sehr billig, weil es nur durch Kaltwasser bewirkt wird. Man schüttet 50 Kilo Lupinen in 150 Kilo Kaltwasser, läßt sie quellen, schüttelt sie 3 mal um und nach 12 Stunden werden sie gequert. Hierauf folgt die Reinigung. Das Soltsien'sche Verfahren ist patentirt, aber für die Mitglieder des Vereins erworben worden. Das Seeling'sche Verfahren eignet sich besonders für solche Wirtschaften, die einen Dampfkochapparat besitzen.

In der Erörterung führt Herr v. Szaniedt-Rawra aus, daß er mit dem Seeling'schen Verfahren sehr gute Erfolge erzielt habe. Das Vieh hielt sich bei Fütterung mit entbitterter Lupine in gutem Zustande und die Milche lieferten besonders gut. Herr Neumann-Wiesenburg meint, in mäßigen Mengen können auch unentbitterte Lupinen gefüttert werden, man müsse sie aber zerleinern.

Der Vorsitzende zeigt eine Probe eines von Chemiker Soltsien-Erfurt hergestellten Brotes vor, bei welchem Eidechsen zur Verwendung gekommen ist. Genannter Herr beschäftigt sich schon längere Zeit mit der Frage, wie man die Eidechsen und Krokodile für die Ernährung verwendbar machen könne. Das Brot ist zusammengebackt aus 1 Pfund Eidechsen, 1/2 Pfd. Weizenmehl, 100 Gramm Sauerteig und 30 Gramm Kochsalz und schmeckt recht gut. Bevor die Eidechsen gemahlen werden, ist der in ihnen enthaltene Gifstoff durch ein besonderes Verfahren entfernt.

Herr Neumann-Wiesenburg berichtet über den Weinbaufischen Dibelapparat, welcher sich bei jeder Drillingmaschine anbringen läßt. Er ersetzt das Legen des Zuckerrübensaamens durch die Hand vollständig. Es wird ein ständiger Aufstieg und eine erhebliche Erparnis an Samen erzielt. Letztere beträgt etwa 14 Pfund auf den Morgen; das sind 500 Mk. für 100 Morgen. Der Vorsitzende forderte auf, Versuche mit dem Apparat anzustellen.

Eudlich weist Herr Neumann-Wiesenburg auf die von Schütt und Arends-Streit gefertigten Nierenkollatoren hin, welche in der Gegend von Greifswald angewandt werden. Sie sind ähnlich eingerichtet wie die Strofelevatoren und werden von einem Kollator in Bewegung gesetzt, das ein Dohle treibt. Sie dienen dazu, Getreide und Heu sowohl im ungebundenen Zustande als auch in Garben auf Staken oder in Scheunen emporzuschaffen und sind sehr leistungsfähig. In einer Stunde werden 8 bis 10 Fuder geschafft.

Letzter Gegenstand der Tagesordnung war die Wahl eines Vorsitzenden an Stelle des verstorbenen Herrn Weinschen. Der bisherige stellvertretende Vorsitzende, Herr Wegner-Diaszewo, wurde zum ersten Vorsitzenden und als dessen Stellvertreter Herr Hauptmann Penzel-Elminow gewählt.

## Land- und Landwirtschaftliches.

Schweinefütterung bei Kartoffelmangel. Schon die stark gesunkenen Preise, welche für Ferkel gezahlt werden, zeigen an, daß die geringen Mengen der geernteten Kartoffeln und der Preis derselben vielerorts einen Mangel an Schweinefutter bedingen. Wir möchten deshalb auf den hohen Werth der Runkelrüben aufmerksam machen, den diese für die Schweinefütterung haben. Allerdings ist der Einweißgehalt dieser noch geringer, als der der Kartoffeln, jedoch kann diesem Uebelstand durch Zugabe von Delfaden, unter denen die Erdnüssen besonders zu empfehlen sind, oder von Fleischfütterung abgeholfen werden. Wegen der großen Menge von Ralksalzen, die die Rüben enthalten, erscheint uns eine Zugabe von Kochsalz namentlich dann geboten, wenn Fleischmehl zugefüttert wird, auch geringe Gaben von phosphorsäurem Kalk sind angezeigt. Um ein annähernd richtiges Nährstoffverhältnis zu erzielen, gebe man auf ca. 25 Pfund Runkelrüben 1 Pfund Erdnüssen oder 1/2—3/4 Pfund Futterfleischmehl.

Vorsicht beim Verfüttern von frischem Stroh. Genso wie frisches Heu wird frisches Stroh von den im Stalle stehenden Hausthieren meistens weit geringer geachtet, wie altes, außerdem ist es bedeutend schwerer verdaulich; beide Umstände geben aber leicht zu Mähtolken-Anläß, besonders dann, wenn das frische Stroh noch als Häcksel mit Mehl- und Schrotmehl gemengt wird, oder an sehr hungrige, gierig fressende Thiere verabreicht wird. In diesem Jahre ist die Gefahr des Ausbreitens von

Kolliken noch deshalb ganz besonders groß, weil fast sämtliches Sommer-Getreide infolge der feuchten Witterung ausnahmsweise stark mit Wollpilzen befallen ist, darum Vorsicht.

## Verschiedenes.

[Die englischen Leuchttürme] werden demnächst auf den Antrag der englischen Landeskammern telegraphisch und telephonisch mit den Rettungssituationen verbunden. Der Bericht erstatter des Handelstages hatte nachgewiesen, daß von den 700 Menschenleben, die alljährlich an den Küsten Großbritanniens verloren gehen, über die Hälfte gerettet werden könnte. Die ganze Anlage erfordert ungefähr 3 Millionen Mark.

[Vom Exzerzierplatz in Bagamoyo] giebt der Postpraktikant W. Weber, zur Zeit Vorsteher der deutschen Postagentur daselbst, in einer Schilderung, welche die „Konstanzer Ztg.“ veröffentlicht, folgendes zum Besten. Auf dem Platz ist Einzel-Exzerzieren. Wer es nicht gesehen und gehört hat, glaube nicht, wie die schwarzen Soldaten ihre Griffe machen, wie die schwarzen Unteroffiziere ihre Kommandos abgeben, die genau, komisch genau den deutschen Unteroffizieren abgelauscht sind. Ein sudanesischer Unteroffizier, der in Ägypten schreiben gelernt hat, zeichnet die Kommandos nach Gehör auf. Durch Zufall bekam ich das Schriftstück zu sehen und schrieb es ab. Es lautet an: „Eh — Silatan, Augen lkas, Augen gerades as! Taaskiwirh ual! Kiwirh app! Reechts omm! Liiks omm! Mittsexononen rechtsvek march! u. s. w. Auch die schönsten deutschen Schimpfwörter gebrauchen die schwarzen Unteroffiziere, um ihr Mißfallen auszudrücken. Am gelungensten erschien uns ein Zulu, der sich die Redensart angewöhnt hat: „Aber etwas rasch, wenn ich bitten darf!“

Von den Frauen sagt Rosegger in seiner jüngst erschienenen Gedichtsammlung:

„Das Weib ist eine Aue,  
Die man aufbeugen muß,  
Dem Manne Gott genad',  
Der keine Bahn' mehr hat.“

## Briefkasten.

Frage: Wo und auf welche Weise kann man in den Besitz der Damswurzel (Dioscorea sativa) — f. Gefelligen 259 — gelangen, um die Anpflanzung versuchen zu können? Vielleicht vermag einer unserer Leser diese Frage zu beantworten.

G. H. Sie haben das Recht der Kündigung, die Frist ist eine dreimonatliche vor Ablauf der Dienstzeit.

D. S. Sie können darauf dringen, daß dem unruhigen Mieter zur nächsten Mietzeit gekündigt wird, können selbst ausziehen und ein Recht zur Kündigung daraus herleiten, aber Einsprache steht Ihnen nicht zu, wenn Ihr Wohnungsnachbar im häuslichen Kreise Tanzkränzen abgibt, Musik macht oder sonst laut wird.

A. W. Es wird auf die Art des Gesprächs ankommen. In der Regel muß derjenige, welcher Scherz austreibt, auch solchen einnehmen und da wäre denn, von einer älteren Person gesprochen, der Ausdruck „Grünshnabel“ wohl nicht schlimm anzufassen. Nach dem Wortverstande liegt in diesem Worte zweifellos eine Beleidigung vor.

G. V. 1) Der Einwand, kann Ihnen, dem ursprünglichen Gläubiger, gegenüber gemacht werden. Um den Prozeß zu gewinnen, ist Eidesleistung nötig, selbstredend zur Ermittlung des wahren Sachverhältnisses. 2) Sie haben den blanco Wechsel erhalten und müssen sich ausweisen, wo Sie ihn gelassen, und wenn Sie ihn zerfassen haben, sich zum Eide erziehen. Was die Höhe des Streitgegenstandes anbetrifft, so kommt es darauf an, auf wie hoch der Wechsel lautete.

G. S. 1) Eine Verschüttung, für welche als Entgelt nur freier Unterhalt gewährt wird, gilt im Sinne des Gesetzes betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung nicht als eine Versicherungsleistung und den Rentenbesitzer begründende Verschüttung. 2) Falls Ihr Amtsvorsteher Ihre Armuth bescheinigt, können Sie auf Armenrecht Anspruch machen. Sind Ihre Verhältnisse nicht von der Art, daß Sie obige Bescheinigung erhalten können, so sind wir anrathig, sich verständig zu zeigen und die Sache beizulegen, wenn Ihr Vorgesetzter abbeht. Privatklagen sind sehr theuer.

Pl. und Gr. Zum Dienst hat der Mann im vorchristlichen mäßigen Dienstzunge zu erscheinen, d. h. er darf keinerlei äußerlich sichtbare Bekleidung tragen, welche nicht zum Dienstzunge gehört. Das Tragen von Luxusbekleidung im Dienst ist nicht gestattet.

J. Sch. Es giebt nur eine Art von künstlichen Zähnen, und zwar Mineralzähne, dem Porzellan ähnlich. Das Befestigungsmittel ist nur verschieden, es kann die eine Platte von Platin, Gold oder Kautschuk sein, andererseits ist zuweisen die Befestigung von Stiften ohne Platte möglich. Die jeweilige Herstellung richtet sich nach der Art der Sachverständigen. In Grauburg praktiziert nur ein approbierter Zahnarzt, neben drei Zahntechnikern.

## Weiter-Aussichten.

(Nachr. verb.)

- auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.  
8. Nov. Veränderlich, ziemlich milde, Niederschläge, lebhaft windig, Sturmwarnung f. d. Küsten.  
9. Nov. Veränderlich, wolkig, neblig, lebhaft windig, feuchte Luft, Nachtfrost, Sturmwarnung.  
10. Nov. Stark wolkig, neblig, lebhaft windig, Niederschläge, Tags milde, Nachtfrost, kühlend an d. Küsten.

## Berliner Cours-Bericht vom 6. November.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 105,40 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 97,60 bz. B. Deutsche Interimsscheine 3% — bz. Preussische Consol.-Anleihe 4% 105,10 B. Preussische Consol.-Anl. 3 1/2% 97,75 bz. B. Preussische Int.-Sch. 3% — Staats-Anl. 4% 101,00 G. Staats-Schuldscheine 3 1/2% 99,90 G. Ostpreussische Provinz.-Schuldscheine 3 1/2% 92,75 B. Ostpreussische Pfandbriefe 3 1/2% 93,90 G. Kommersielle Pfandbriefe 3 1/2% 94,90 G. Potsdamer Pfandbriefe 4% 100,50 bz. Ostpreuss. Ritterguts I. B. 3 1/2% 93,90 G. Westpreuss. Ritterguts II. 3 1/2% 93,90 G. Westpreuss. neu. II. 3 1/2% 93,90 B. Preussische Rentenbriefe 4% 101,70 bz. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% 165,50 bz. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 4% 99,00 G. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 3 1/2% —.

Posen, 6. November. Spiritusbericht. Voco ohne Faß (50er) 69,70, do. loco ohne Faß (70er) 50,20. Stid.

Stettin, 6. November. Spiritusbericht. Vester. Voco ohne 50 Mk. Konsumsteuer —, 70 Mk. Konsumsteuer 51,80, pr. November 50,80, April-Mai 51,80.

Magdeburg, 6. November. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,70, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,05, Nachprodukte excl. 75% Rendement 15,00. Sehr fest.

## Scharf's Diamanten-Imitation

imitirte farbige Edelsteine und Perlen in echter Gold- u. Silberfassung übertreffen selbst die edlen an Feuer und Glanz, als einzig in der Welt anerkannt. — Muster-Preis-Kourante gratis und franco. — Ringe, Knöpfe, Ohrgehänge, Nadeln in feinstem 14kt. Golde à jour gefast, von 10 Mk. aufwärts. Berlin W., Leipzigerstraße 132. (9861)



Es werden predigen:  
In der evangel. Kirche. Sonntag,  
den 8. November, (24. n. Trinitat.),  
10 Uhr: Herr Pfr. Edel; 6 Uhr:  
Bibelst. Garnisonpfr. Rühle-Thorn.  
Donnerstag, den 12. November, kein  
Gottesdienst.  
Evangelische Garnisonkirche. Son-  
ntag, d. 8. Novbr., 10 Uhr: Gottes-  
dienst Herr Divisionspfr. Dr. Brandt.

Als Verlobte empfehlen sich:  
**Franziska Solejewska**  
R. v. Starzewski  
Gründung. (1433) Jüterbog.

Als Verlobte empfehlen sich:  
**Bertha Nowack**  
**Rudolph Logge**  
Sergeant im Inf.-Regt. Graf Schwerin.  
Woffarten, Gröden,  
(1988) 8. November 1891.

**Fecht-Verein**  
in Löbau Westpr.  
Sonntag, den 14. Novbr. cr.,  
im Goldschmidt'schen Hotel  
**Bazar, Militär-Concert**  
und Tanz.

Anfang 6 Uhr.  
Eintrittspreis für Mitglieder 50 Pf.,  
für Nichtmitglieder 75 Pf., für Kinder  
25 Pf. (1402)  
Die Einnahmen sind für arme Waisen-  
kinder ohne Unterschied des Religions-  
bekenntnisses bestimmt.  
Der Vorstand.

**Osche.**  
**Raikowski's Hotel.**  
Sonntag, den 15. November cr.,  
**Großes Concert**

ausgeführt von der  
Kapelle des Inf.-Regts. Graf Schwerin  
unter persönlicher Leitung ihres  
Dirigenten **S. Nolte.** (1428)  
Anfang 7/8 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf.  
Nach dem Concert **Ball.**  
**Finger's Hotel, Dragoß.**  
Sonntag, den 8. November:  
**Tanzkränzchen.**  
„Erholung“, Tanzkränzchen.

**Bekanntmachung.**  
Laut Beschluß der General-Ver-  
sammlung vom 25. Oktober d. J. finden  
die Beitragszahlungen des Arbeiter-  
Sterbekassen-Vereins von jetzt ab in  
dem Lokale: „Gasthaus zum goldenen  
Anker“ statt. Neuankommende Mit-  
glieder müssen vorerst ärztliche Gutachten  
einbringen, und liegen Formulare bei  
dem Kassier-Beamten Herrn Dr. Cohn und  
dem Vorstande aus. Alle diejenigen,  
die mehr als zwei Monate schuldig sind,  
verlieren ihre Ansprüche an die Kasse,  
s. 14 des Statuts. (1053)

**Bekanntmachung.**  
Wir erinnern hierdurch an Ein-  
zahlung der Staats- und Gemeinde-  
abgaben pro Oktober/Dezember cr., sowie  
der Straßenreinigungsbeträge für den  
selben Zeitraum, mit dem Bemerken,  
daß die relative Einziehung der Beträge  
gegen Exekutionsgebühren am  
10. d. Mts. verfügt werden wird.  
Gleichzeitig weisen wir darauf hin,  
daß die Steuern direkt an die Steuer-  
behörden (Kassant Wiesoldt), die  
Straßenreinigungsbeträge an die Kä-  
ssier-Kasse (Kassant Klavon) zu  
zahlen sind und daß die Kassanten  
ohne besonderes Mandat oder Kassan-  
quittung nicht befugt sind, irgend welche  
Geldbeträge einzuziehen resp. anzunehmen.  
Gröden, den 4. November 1891.  
Der Magistrat.

**Jagd-Verpachtung.**  
Am Sonntag, d. 14. Novbr. cr.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
wird die Jagd der Südl. u. Nördl.  
Lichten, auf der Feldmark Wische bei  
Lichten, im Hause des Gemeindevor-  
stehers verpachtet werden, wozu ich Pacht-  
lustige einlade. (1403)  
Wische, den 7. November 1891.  
Der Gemeinde-Vorstand.

Auf dem Gute Collishof, 2  
Kilom. von Okerode Ostpr., werden  
am 14. November d. J. 38,  
von Vormittags 11 Uhr ab,  
wegen Abgabe der Pferdebesitz folgende

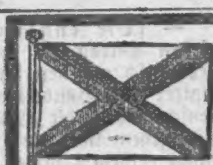
**Pferde**  
meistbietend verkauft: (1220)  
1) 2 Hibernia, Trakehner Stute vom  
Dolma aus der Sigalla, tragend  
vom Granicus;  
2) ein vierjähriger Lüttauer Fhengst,  
zur Jagd geeignet;  
3) vier bis fünf volljährige Reit-  
und Wagenpferde;  
4) zwei dreijährige, sechs zweijährige,  
ein einjähriges und acht Abfah-  
füllen.  
Die Gutsverwaltung.

# Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt

in Hannover. Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vorteilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1890 wurden versichert 169 000 Knaben mit 190 000 000 Mk. Eine so große Beteiligung hat nie ein deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospekt etc. versenden kostenfrei die Direktion und die Vertreter. (1303)

## Töchter-Pensionat I. Ranges.

SW. Berlin, Hedemannstrasse 15.  
Geschw. Lebenstein. (438)



## Hamburg-Australien.

Direkte Deutsche Dampfschiffahrt von Hamburg nach  
Adelaide, Melbourne, Sydney (Antwerpen anlaufend)  
regelmäßig alle drei Wochen.  
Neue schnelle Dampfer. — Billigste Passagepreise.  
Vorzügliche Einrichtung und Gelegenheit für Zwischenbesuche, Passagiere.  
Deutsch-Australische Dampfschiff-Gesellschaft, Hamburg.  
Auskunft erteilt Wihl. Herbert, Bromberg, Eichhorststraße 9.

Der Feuerversicherungs-Verband Deutscher Fabriken zu Berlin  
versichert unter constanten Bedingungen Fabriken und gewerbliche Anlagen  
(Handwerker) aller Art. — Zur Ertheilung näherer Auskunft und Entgegen-  
nahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich die General-Agentur von  
Uhsadel & Lierau in Danzig. Bewerber um eine Agentur  
wollen sich ebenfalls melden. (1210)

!! Erste Lehr-Anstalt !!  
für  
dopp. landwirthsch.  
Buchführung.

Garantie f. tücht. Ausbildg.  
bis z. Abschluß durch den  
Unterzeichneten u. Wittw. er-  
fabrener Fachleute m. 20. b.  
30-jähriger Praxis!  
Auf Wunsch gleichzeitige Unterweisung in kaufmänn. Buch-  
führung und Korrespondenz ohne Erhöhung des Honorars.  
Eintritt jederzeit. Vorzügl. Empfehlungen von ausgebildeten Herren.  
Kostenfreier Stellen-Nachweis. Prospekt gratis u. franco.

**Wilhelm Moritz, Stettin, Kronprinzstr. 1,**  
Ecke Deutschstr., Haltestelle der Pferdebahn.  
Für Briefe genügt Adresse: (7732)  
Lehr-Anstalt Wilhelm Moritz, Stettin.

!! Spezial-Kursus !!  
für  
Amts-, Standesamts-,  
Gutsverwalter.

Geschäfte u. Gutsbesitzer;  
polizeiliche Strafverfolgung;  
neueste Steuer-, Sozial- u.  
Verwaltungs-Gesetze.  
Bester Erfolg!

**Wilhelm Moritz, Stettin, Kronprinzstr. 1,**  
Ecke Deutschstr., Haltestelle der Pferdebahn.  
Für Briefe genügt Adresse: (7732)  
Lehr-Anstalt Wilhelm Moritz, Stettin.

**Dampfsägewerk,**  
**Bautischlerei, Bangeschäft.**

Das in Allenstein, unmittelbar am Hauptbahnhof gelegene, zur  
Konkursmasse der Firma M. Töfel's Erben gehörige, neu erbaute Ge-  
bäude, in welchem bisher das größte Bangeschäft am Orte betrieben wurde,  
ist durch den Unterzeichneten freihändig zu verkaufen. Zu demselben gehören:

1. ein Wohnhaus mit 2 Stockwerken, elektrischer Be-  
leuchtung, Wasserleitung und Badeeinrichtung;  
2. eine Dampfschneidmühle mit

1 Dampfkessel von 36 Quadratmeter Heizfläche,  
1 Dampfmaschine von 25 Pferdekraften,  
1 Walzen Vollgatter, 1 Horizontalgatter, 2 Kreissägen,  
1 Hobel-Maschine und Spundmaschine;

3. eine Tischlerei mit 6 Holzbearbeitungsmaschinen und  
Dampfheizung, vollständige elektrische Beleuchtungsanlage  
mit besonderer Dampfmaschine;

4. ein großes Stallgebäude;  
5. mehrere große Holzschuppen;  
6. ein eingezäunter großer Holzlagerplatz mit Schienen-  
gleisen.

Auf Wunsch kann auch noch eine in der Nähe belegene Ziegelei mit  
ca. 48 Morgen Land und Gehöft mitverkauft werden. (327)

Altenstein ist Knotenpunkt von 5 Eisenbahn-  
linien und liegt mitten in großen Staats- und Privatforsten.

**Der Konkurs-Verwalter.**  
**Wolski, Rechtsanwalt, Altenstein.**

**Gegen**  
**Lungenkrankheiten,**

Tuberculose (in den ersten Stadien), Lungenentzündung, gegen Blei-  
sucht, Blutarmuth, Strophilose, englische Krankheit und in der  
Reconvalescenz erprobt als heilkräftigstes Mittel von verlässlicher  
Wirkung ist der vom Apotheker Herababy bereite

unterphosphorigsaure  
**Kalk-Eisen-Syrup.**

Zahlreiche und hervorragende Aerzte haben mit Herababy's Kalk-Eisen-  
Syrup eingehende Versuche gemacht und überaus gute Resultate erzielt. Sie  
empfehlen dieses Präparat wärmstens als ein heilkräftiges, welches rasch den Appetit  
hebt, einen ruhigen Schlaf bewirkt, den Schleim löst, die nachlässigen Schweißes befeuchtet,  
bei angemessener Nahrung die Blutbildung — bei Kindern auch die Knochenbildung  
— fördert, ein frischeres Aussehen verleiht, die Zunahme der Kräfte und des Körper-  
gewichtes in hohem Maße unterstützt. — Preis à Flasche Mk. 2.50.

Man verlange in den Apotheken stets  
„Herababy's Kalk-Eisen-Syrup“  
und achte auf nebenstehende gesetzlich registrierte  
Schutzmarke. — Jeder Flasche ist überdies eine  
Broschüre von Dr. Schweizer, die Gebrauchsan-  
weisung, zahlreiche ärztliche Zeugnisse und Dankschreiben  
enthaltend, beigegeben.

**Zul. Herababy,**  
Apotheker zur Barmherzigkeit in Wien.  
Echt zu haben in:

Gröden: Apotheker **E. Rosenbohm**, Eiben-Apotheker. (90)

**Neuestes Brennerei-  
Lehrinstitut**

gegründet von **Dr. W. Keller**  
1840. Eintritt jeder Zeit. Brennerei-  
Rezeptionen werden billigst ausgeführt.  
Theor. u. prakt. geübte  
Brenner und Geseftabrikanten  
werden beständig empfohlen. (1204)

**Dr. W. Keller Söhne,**  
Berlin, Blumenstraße Nr. 46.

**Briefmarkensammlung**

1400 Stück in gut erhaltenem Album  
preiswerth zu verkaufen. Näheres zu  
erfragen unter Nr. 1893 durch die Ex-  
pedition des Gefelligen.

**Reisfuttermehl** Erdnuß- u. Baum-  
wollsaatmehl-Wehl.  
Superphosphat etc. offerirt waggonweise  
**Stephan Dix, Danzig.**

## Carl Beermann, Bromberg,

empfehlte  
Kartoffel-Ansgraber, Kartoffel-Sortiermaschinen,  
Rohwerke, Dreschmaschinen, Häckselmaschinen, Kübensneider  
Kornreiner,

**Trieurs,**

**Universal-Schrotmühlen**  
für Bierdes und Dampfbetrieb, (3455)

**Quetschmühlen, Delschenbrecher,**

**Zandepumpen, Zandehäcker, Zandevertheiler,**

**Viehfutter-Dampf-Apparate,**

**Transportable Viehfutter-Hochkessel,**

**Decimal-, Brücken- und Viehwagen.**

Preislisten gratis und franko.

**Reparatur-Werkstatt** für Maschinen  
aller Art.

**Königl. Preuss. Staats-Lotterie, Ziehung 17. Novbr.**

**Hauptgewinne: 600 000, 2 x 300 000 etc. etc.**

Original-Lose ohne Rückgabe 1/2 220, 1/3 110, 1/4 55, 1/5 27.50 Mk.,  
Original-Lose mit Rückgabe 1/2 200, 1/3 100, 1/4 50, 1/5 26.— Mk.,  
Antheil-Lose 1/4 50, 1/5 25, 1/10 12.50, 1/20 6.50, 1/40 3.50, 1/100 2.25 Mk.  
Porto u. Liste 60 Pf. extra, versendet sofort auch gegen Briefmarken.

**R. Finkelstein, Berlin C., Dragonerstr. 31.**

## Große Gewinne, keine Rieten.

**Frs. 2,000,000, 1,000,000, 500,000, 250,000, 100,000**  
ohne Abzug, sofort in Gold zahlbar, sind auf 100 Frs. Prämien-Obliga-  
tionen der Stadt Barletta zu gewinnen. Jährlich vier Ziehungen.

Nächste Ziehung am 20. November.  
Keine Rieten. Jede Obligation ist mit 100 Francs = 80 Mark rück-  
zahlbar, behält außerdem beständig das Recht, an allen Gewinnziehungen  
theil zu nehmen: wird daher durch erzielte Treffer nicht entwerthet und  
1 2008 hat die Chance, zahlreiche und enorme Gewinne zu erhalten. Ab-  
gestempelte Lose, welche in ganz Deutschland erlaubt sind, offerire zu Mk. 55  
das Stück gegen Baar oder Nachnahme. Um die Theilnahme zu erleichtern, ver-  
kaufe ich dieselben gegen 11 Monatsraten a Mk. 6.— mit sofortigem An-  
spruch auf jeden Treffer. Listen nach jeder Ziehung. Ziehungspläne  
gratis Gefall. Aufträgen, unter Angabe dieser Zeitung, sehr bald entgegen.  
(1417)

**Robert Oppenheim, Frankfurt a. M.**

**Chem. tech. Versuchsstation**  
5073b) Hanke & Dr. Strassmann  
Königsberg i. Pr., Kneiphof, Langgasse 20.  
Unterfuch von Wässern, sämmtl. gewerb-  
l. u. laum. Prob. — Nahrungsmittel. —  
Unterfuch. f. Brauereien, Brennereien,  
Meiereien, Landwirthsch. Lab. f. Hygiene.  
— Gerstl. chem. u. pharm. Präparate. —  
Unterrichtskurse in chem. u. mikrosk. Arb.

**Bahnhof Schoensee.**  
**Dr. E. Herwig's**  
Militär- u. Pädagogium, Mittel-  
schule (für Post-, Eisenbahn- und  
andere Berufszweige) und Vor-  
schule. Die best. Lehrkräfte, sichere  
Erfolge. (7376)  
Prospekte jederzeit gratis durch  
den unterzeichneten Direktor  
**Dr. E. Herwig.**

**Vorbereitungsanstalt**  
für die  
**Postgehilfen-Prüfung**  
Kiel, Ringstraße 55.

Junge Leute werden sicher und gut  
ausgebildet. Falls das Ziel nicht er-  
reicht wird, zahle ich das Pensions-  
und Unterrichtsgeld zurück. Bisher  
bestanden 956 meiner Schüler.

Stete Aufsicht, gute Pension u.  
bewährte Lehrkräfte. Die Katho-  
liken haben Religionsunterricht bei  
d. Ortgeistlichen. Es ist die älteste  
Anstalt, keine Preffe. Eintritt kann  
am 15. November oder 6. Januar ge-  
schehen. Näheres durch  
(1334)  
**J. H. F. Tiedemann, Direktor.**

**! Unterrichts-Briefe !**

Verlangen Sie  
Probefries  
gratis u.  
franco

vom  
landwirth-  
schaftl. Lehr-  
Institut, Abth. für  
briell. Unterricht.  
**Wihl. Moritz, Stettin.**

**Zum Selbst-Studium.**

**Butter und Käse**

kauft jedes Quantum zu höchsten  
Preisen gegen sofortige Kassa. Gute  
Referenzen, Abschlüsse erwünscht.  
**G. R. Polzin, Frankfurt a. Od.,**  
Butter und Käse en gros, en detail.

**Keine Butter** aus größeren  
Guts- u. Ge-  
meinschafts-  
Meiereien kaufen jeber, zu höchsten  
Preisen gegen Kasse  
**Gebrüder Lehmann & Co.,**  
Berlin NW., Luisenstraße 43/44.  
Siehe heutigen Butterberichts im  
Sonderheft dieser Zeitung. (1295)

**Bekanntmachung.**  
Die Verzeilung der Restparzellen  
des Rittergutes Glansfelde bei Schloß-  
chau soll unter sehr günstigen Be-  
dingungen weiter fortgesetzt werden.  
Dazu habe ich für Kaufliebhaber einen  
Termin

am 15. November d. J.  
von Nachmittags 3 Uhr ab  
auf dem Gutshofe an Glansfelde  
angelegt.

Bemerkte, daß die bereits abverkauften  
Parzellen schon aufgelassen sind und ich  
in der Lage bin, jedem Käufer keine  
Hypothek zu gewähren.

Gleichzeitig füge ich hinzu, daß auch  
der Kaufmann **Albert Lefèvre** in  
Baldenburg, welcher mir bei der Par-  
zeilung behilflich sein wird, bei ihm ist  
jede nähere Auskunft zu ertheilen.

**Glansfelde, im November 1891**  
von **Hertzberg.**

**Stellung und Existenz.**  
Briefführer prämiiert Unterricht  
Prospekt gratis  
Stenographie.

**BUCHFÜHRUNG**  
Rechnen, Correspondenz, Kontorarbeit  
Erstes deutsches Handels-Lehr-Institut  
**Otto Siede-Elbing.**

**Bekanntmachung.**  
Die Verzeilung der Restparzellen  
des Rittergutes Glansfelde bei Schloß-  
chau soll unter sehr günstigen Be-  
dingungen weiter fortgesetzt werden.  
Dazu habe ich für Kaufliebhaber einen  
Termin

am 15. November d. J.  
von Nachmittags 3 Uhr ab  
auf dem Gutshofe an Glansfelde  
angelegt.

Bemerkte, daß die bereits abverkauften  
Parzellen schon aufgelassen sind und ich  
in der Lage bin, jedem Käufer keine  
Hypothek zu gewähren.

Gleichzeitig füge ich hinzu, daß auch  
der Kaufmann **Albert Lefèvre** in  
Baldenburg, welcher mir bei der Par-  
zeilung behilflich sein wird, bei ihm ist  
jede nähere Auskunft zu ertheilen.

**Glansfelde, im November 1891**  
von **Hertzberg.**

**Keine Butter** aus größeren  
Guts- u. Ge-  
meinschafts-  
Meiereien kaufen jeber, zu höchsten  
Preisen gegen Kasse  
**Gebrüder Lehmann & Co.,**  
Berlin NW., Luisenstraße 43/44.  
Siehe heutigen Butterberichts im  
Sonderheft dieser Zeitung. (1295)







**Buchführung**  
einfach u. dopp. kaufm. Rechnen  
u. lehrt gründlich  
**Emil Sachs, Markt 1.**  
Das zur Kaufmann Moritz und  
Minna Joseph'schen Konkursmasse  
gehörige

**Waaren-Lager**  
welches aus  
**Woll-, Kurz-, Woll-  
u. Weißwaaren**

besteht, soll im Ganzen verkauft  
werden. Der Verkauf soll meistbietend  
gegen sofortige Barzahlung erfolgen,  
dem Verwalter und dem Gläubigeraus-  
schuß bleibt jedoch die Ertheilung des  
Zuschlags vorbehalten.  
Der Verkaufstermin findet  
**am 26. November cr.,**  
Mittags 12 Uhr,  
in meinem Bureau statt.  
Kauflustige bitte ich, in diesem Ter-  
min zu erscheinen.  
Das Waarenlager kann am Termin-  
tage von 9 Uhr morgens ab besichtigt  
werden.  
Die Versteigerungsstation beträgt 500 Mk.  
Sulmsee, im November 1891.  
Der Konkurs-Verwalter.  
Rechtsanwalt Deutschbein.

Die echten  
**Professor Dr. Jäger'schen**  
**Unterkleider,**  
**Dr. Lahmann's**  
**Reform-Unterkleider,**  
**Ziegler's**  
**Patent-Corsetts,**  
**Corsetts**  
mit echt Fischbein-Einlagen,  
**Carlsbader Glacé- und**  
**Wildleder-Handschuhe**  
aus der Fabrik von  
**M. Boncker & Sohn in Carlsbad**  
empfehlen.  
**Rudolf Braun,**  
**Graudenz,**  
Marienwerderstraße 42.

Eine neue Sendung echt italienischer  
**Goldfische**  
empfehlen und empfehlen solche schon  
von 25 Pfg. pro Stück an. (1430)  
Aufträge nach Außerhalb werden in  
Blechfannen ausgeführt.  
**G. Kuhn & Sohn.**  
Einen groß. Posten guter, starker  
**eichener Speichen**  
hat billig abgegeben.  
**Jacob Lewinsohn,**  
Eisenhandlung.

**30,000 Bierflaschen**  
ohne meine Firma  
sofort billig abgegeben. (1328)  
**Hermann Schmidt, Bierverleger.**

**Man hustet**  
nicht mehr bei dem Gebrauch von Walther's  
Honig-Zwiebelbonbons. Erfolg sicher, Ge-  
schmack vorzüglich, Wirkung grossartig,  
im Gebrauch billig.  
In Packeten à 15, 25 u. 50 Pfg.  
bei **Fritz Kyser und W. Zie-  
linski, Altestrasse 5.** (48)

**Neu! Schnell-**  
**Zeichner** (geschiedl. geschützt), mit  
welchem ein Feder sofort:  
Personen, Landschaften u. vorzüglich  
untergezeichnet aufnehmen kann. In  
kurzer Zeit kann man viele Bilder an-  
fertigen (großer Erfolg).  
Preis Mk. 2,75 per Nachn. oder  
Briefen. Auf Wunsch Abbildung und  
Beschreibung gratis. (1423)

**R. Scholz,**  
Verband-Geschäft, Königsberg i. Pr.  
3 Flaschen Baitisch-Bier 25 Pfg.  
3 gr. Flaschen Braubier 25 Pfg.  
5 kl. Flaschen Braubier 25 Pfg.  
bei **Gustav Brand, Markt 21.**  
Ein gut erhaltenes, gebrauchtes  
**einspänniges Hofwerk**  
sucht zu kaufen. Beliermer, Wil-  
helmsdank, Nr. Strasburg-Weststr.

**Anverkauf einer Konkursmasse**  
nur reelle und gediegene Waare, wie  
**Tricot-Tailen**  
Plüsch- und wollene Taillentiicher  
**Capotten in Chenille und feiner Wolle**  
**Gummiboots**  
für Herren, Damen und Kinder  
rein wollene (1344)  
**Beinkleider und Jacken (System Jäger)**  
Gehäkelte Decken, von 10 Pfg. an, u. u. bei  
**Ph. Weichbrodt, Jablonowo.**

**S. Herrmann**  
Graudenz, Kirchenstr. 4  
Aeltestes  
**Möbel- u. Decorationsgeschäft**  
am Platze.  
Silb. Medaille. Reichhaltigstes Lager aller Arten **Kasten- u. Polstermöbel**  
in verschiedenen Holz- u. Stylarten, für **Salon-, Speise-, Wohn-,  
Herren- u. Schlafzimmer.** Complet eingerichtetete Muster-  
zimmer. **Kücheneinrichtungen.** Uebernahme ganzer  
**Wohnungs-Einrichtungen,** sowie dekorativer Arrangements,  
auch nach eigenen Entwürfen oder Angaben. (5584)  
Coulanteste Zahlungsbedingungen. Reellste Preise  
**Teppiche, Gardinen, Stores, Möbelstoffe,  
Portièren, Majoliken, Bronzen.**

**Gebr. Pichert,**  
**Thorn, Graudenz, Sulmsee,**  
**Baumaterialien-Spezial-Geschäft,**  
offerieren ihr reichhaltiges Lager in Baumaterialien jeder Art, als: (8359)  
**Portland-Cement** in bester Qualität,  
**Stückkalk** und gelöschten Kalk,  
**Chamottesteine, Chamotteplatten** und Formsteine jeder Art,  
**Dachpfannen** jeder Art, glasierte und unglasierte,  
**Verblendsteine** und Verblendplatten in allen Farben,  
**Thonplatten** für Fußboden- und Straßenbelag in einfachen  
und reichen Mustern,  
**Wandplatten** für Küchen, Badestuben,  
**Granitsteine, Stufen** und Platten,  
**Estrich, Mauer-, Stuck- und Modell-Gyps,**  
**Gypstuckgesimse, Leisten** und Rosetten,  
**Mauerrohr, Rohrgewebe, Holzdeckengewebe** u. u.

**Einladung zur Betheiligung**  
an dem gemeinsamen Spiel von  
**100 Original-Loosen**  
der  
**Deutschen Antisklaverei-Geld-Lotterie**  
mit 18930 Gewinnen, darunter Hauptgewinne von  
**Mark 600 000, 300 000, 150 000, 100 000 u.**  
Jedes 11. Loos gewinnt.  
**Ziehung am 24.-26. Novbr. 91 u. 18.-25. Jan. 92.**  
Preise für ganze halbe achtel Loose  
für beide Klassen gültig: **Mk. 50, Mk. 25, Mk. 6,**  
nur zur I. Klasse „ „ 25, „ 13, „ 3.  
Porto und Listen für beide Kl. Mk. 1, für 1 Kl. 50 Pfg. extra.  
**Einzelne Original-Loose zum antlichen Preise:**  
zur I. Klasse:  $\frac{1}{4}$  Mk. 21,  $\frac{1}{2}$  Mk. 10,50,  $\frac{1}{10}$  Mk. 2,20,  
für beide Kl.:  $\frac{1}{4}$  „ 42,  $\frac{1}{2}$  „ 21, „  $\frac{1}{10}$  „ 4,20.  
Porto und Liste für jede Klasse 30 Pfg. extra. — Prospekt werden franco  
zugeliefert. (1097)

Die  
**P. Kneifel'sche Haar-Tinktur**  
welche sich durch ihre außerordentliche Wirkung zur Erhaltung u. Vermehrung  
des Haars einen Welttruf erworben u. als vorzügl. Kosmetik. unübertroffen  
betrachtet, möge man den vielen, meist schwindelhaften Mitteln gegenüber ver-  
trauensvoll antworten. Pomaden und dergl. sind bei Eintritt von Haarausfall  
trotz aller Reclame völlig nutzlos; auch hätte man sich vor Erfolg garantirenden  
Anpreisungen, denn ohne Keimfähigkeit kann kein Haar mehr wachsen. — Die  
Tinkt. ist antil. geprüft. — In Graudenz nur echt bei **Fr. Kyser, Marktplatz,**  
in Marienwerder bei **P. Schaulier** am Markt in Flac. zu 1, 2 und 3 Mk.

**CACAO RIQUET**  
Qualität allerfeinst:  $\frac{1}{2}$  „  $\frac{1}{4}$  „  $\frac{1}{8}$  „ 25 Dose  $\frac{1}{2}$  „  $\frac{1}{4}$  „  $\frac{1}{8}$  „ 25 Dose  
M 3. — M 1.55. M — 80. M 2.75. M 1.40. M — 75.  
Fabrikanten **Riquet & Co., gegr. 1745, Leipzig.**  
Unsere Depôts am hiesigen Platze sind  
durch Plakat „Elephant“ kenntlich.  
Fabrikmarke 4781.

**Pferbedecken, Schloßdecken, Reisdecken,**  
versendet (605)  
**Carl Mallon, Thorn.**  
**Geld,** mehrere Millionen. ohne Ver-  
mittlungsgeldern zu  
Hypotheken u. zu jedem Zweck, von 4 bis  
5%. Renten verbt. Reelle Auskunft  
ertheilt **R. Q. Lagernd Berlin-Wedding.**

**Deutsche Antisklaverei-Lotterie**  
Ziehung I. Klasse bestimmt 24., 25. u. 26. d. Mts.  
Haupttreffer Mk. 600 000, 300 000, 150 000, 125 000, 100 000,  
75 000, 2 x 50 000, 1 x 40 000, 2 x 30 000, 3 x 25 000 etc. etc.  
Gesamt-Geldgewinne 4 Millionen Mark  
sämtlich ohne Abzug zahlbar.  
**Original- I. Kl.  $\frac{1}{4}$  21,  $\frac{1}{2}$  10,50,  $\frac{1}{10}$  4,20,  $\frac{1}{10}$  2,10 Mk.**  
**Loose** für beide Kl.  $\frac{1}{4}$  42,  $\frac{1}{2}$  21,  $\frac{1}{10}$  8,40,  $\frac{1}{10}$  4,20 Mk.  
Porto und aml. Listen für beide Klassen 50 Pfg. empfiehlt und versendet  
**D. Lewin, Bank- und Lotterie-Geschäft**  
Berlin C., Spandauerbrücke 16.  
Reichsbank-Giro-Conto. Fernsprecher-Amt V, No. 3004.  
Telegramm-Adresse: „Goldquelle“, Berlin.

**Mein großes Pelzwaaren-Lager**  
von  
**Damen-Pelz-Mänteln** und die beliebtesten **Pelz-Radmäntel** in ver-  
schiedener Ausführung, **Herren-Geh- und Reisepele, Jagd- und**  
**Wirtschafts-pele, Schlittendecken, Fussäcke, Fasn-**  
**taschen, Jagdmuffen, Muffen, Kragen** und reizende **Boas,**  
**Baretts,** diverse Formen, große Auswahl von **Damen-Pelzfuttern,**  
**Stoff- und Pelzmützen** für Herren und Knaben, **Teppiche,** als  
**Zimmerschmuck: Bären-, Wölfe-, Leoparden-, Fuchs-, Dachs-**  
**und Angora-Decken,** in allen Farben, empfiehlt billigst (50)  
Auswahlsendungen werden schnell ausgeführt.  
**Gustav Neumann,**  
3 Kirchenstraße 3.

**Französisch. Mühlensteine**  
eigener Fabrikation in bester Qualität, für jede Mülerei,  
sowie sämtliche **Mühlenbedarfsartikel** als:  
**Pa. Seidengaze, Picken etc.**  
offerieren zu soliden Preisen  
**Arndt & Loepert, Danzig**  
Kohlenmarkt No. 6.

**Münchener Kindl**  
**Sulmbacher**  
**Königsberger (Widbold)**  
**Gräher**  
**Sulmsee'er**  
**Biere** in Gebinden u. Flaschen,  
beste Qualitäten,  
empfiehlt (1246)  
**R. Hildebrandt, Thorn, Brückenstraße 20.**  
Ziehung I. Klasse 24.-26. November cr.  
**Antisclavereilotterie**  
**Orig.-Loose** I. Klasse  $\frac{1}{4}$  21 Mk.,  $\frac{1}{2}$  10,50 Mk.,  
für beide Klassen:  $\frac{1}{4}$  42 Mk.,  $\frac{1}{2}$  21 Mk.,  $\frac{1}{10}$  8,40 Mk.  
**Anth.-Volllose** an in unserm Besitz befindlichen Original-  
Loosen in sortierten Nummern.  
 $\frac{10}{20}$   $\frac{10}{20}$   $\frac{10}{20}$  für beide Klassen  
24 Mk., 12 Mk., 6 Mk. gültig.  
Porto und Liste 50 Pfg. — Einschreiben 20 Pfg. extra.  
**Oscar Bräuer & Co.**  
Berlin W., Leipzigerstrasse 103.  
Reichsbank-Giro-Conto. Telegr.-Adr.: Lotterieberäuer Berlin.

**Beachtenswerth für Hausfrauen!!**  
In Weihnachtseinkäufen empfehlen wir unsere reellen **Schleifchen**  
**Gebirgs-Leinen, Hausmacher reinl., Pa. Handgewebe** zu Leib-  
und Bettwäsche, 82-84 cm breit, pr. Meter: starkfädig 65 Pfg., mittelfädig, kräftig,  
70 Pfg., feinfädig 76 Pfg. und gewähren bis 20. Dezember d. J. 4 % Rabatt.  
Portofreie Zusendung von 15 Mark an pr. Nachnahme. Nichtige  
fallendes wird auf unsere Kosten zurückgenommen. (9829)  
**Brodkorb & Drescher, Landeshut i. Riesengeb. (i. Schl.)**  
Muster und Preisbuch von Leinen, Bettbezügen, Julettis, Hand-  
und Taschentüchern auf Wunsch portofrei.  
**Prima Hemdentuch** (nadelfertig), à Etüd, 20 Meter lang, 82 cm  
breit, Mark 9,00, 10,00, 10,80, 11,80.

**600 Zentner Daber'sche**  
**Geftartoffeln**  
pro Ztr. 3 Mk. und 1000 Zentner  
**Zwiebel-Kartoffeln**  
ab Bahnhof Osterode sind zu verkaufen  
in Schildes b. Reichenan Ohr.  
Zu recht günstigen Bedingungen  
steht eine (1368)  
**Boa-Windmühle**  
mit einigen zwanzig Morgen Land  
incl. Wiese zum Verkauf.  
Auskunft ertheilt Lehrer **Gemrich**  
in Bietnig bei Pramke.  
**Echte Teltower Rüben**  
versendet pr. Bahn und Post  
(1298) **H. Toepfer, Teltow.**  
**Beste und billigste Bezugquelle**  
für garantirt neue, doppelt gereinigt und ge-  
waschene, echt nordische  
**Bettfedern.**  
Wir versenden sofort, gegen Nachn. (inkl. Porto  
10 Pfg.) gute neue Bettfedern von 10 und  
für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und 1 Mk.  
25 Pfg.; feine prima Halbdaunen  
1 Mk. 60 Pfg.; weiße Polarfedern  
2 Mk. und 2 Mk. 50 Pfg.; Silberweiße  
Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk.,  
4 Mk. 50 Pfg. und 5 Mk.; ferner: echt  
ginefische Ganzdaunen (sehr reinlich)  
2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Verpackung zum  
Selbstpreis. — Bei Beträgen von mindestens  
75 Mk. 6 % Rabatt. Etwa Rückgefallen-  
des wird frankirt bereitwilligst  
zurückgenommen.  
Pecher & Co. in Hoford i. Westf.



Graudenz, Sonntag

## Westpreussische Künstler.

Reich an Künstlern ist Westpreußen nie gewesen. Die Kunst sucht lieber die Länder auf, wo ein dankbarer Boden, ein mildes Klima behaglichen Wohlstand und Ruhe mit sich bringen. In Ländern, deren Bewohner noch in strenger Arbeit für des Lebens nächste Bedürfnisse tagaus, tagein schaffen müssen, ist der Boden für ein reiches Erblühen der Kunst nicht zu finden. Dazu kommt ein zweites. Ein italienischer Gelehrter Namens Sombraro hat eine Untersuchung über die Heimath und die Jugend der Künstler Italiens angestellt. Die „Ebene“ kommt nach seinem Ergebnisse minder günstig weg; im Bergland sind die meisten Dichter, Maler und Bildhauer Italiens geboren. Er sucht nach dem Grunde und findet ihn darin, daß der Bewohner der Ebene, minder leidenschaftlich, eine kühnere Denkart hat, die ihn zu einem Lebensberuf heranzieht, der ihm praktische Aufgaben stellt und sichere Erfolge verspricht, wie sie der Künstlerberuf nicht darbietet. Es trifft dies wohl auch für Westpreußen zu. Um so erfreulicher ist es, doch von Söhnen Westpreußens erzählen zu können, die sich durch eigene Thätigkeit und durch die Förderung obediener Kunstfreunde und durch alle Hindernisse zu thätigen Künstlern durchgerungen haben. Aus Berliner Kunstversteilen berichtet die illustrierte Zeitschrift „Die Kunst für Alle“ Folgendes:

„Ferner von den oft noch mit einem gewissen Luxus ausgestatteten Meisters zahlreicher Meister arbeitet im Ausstellungsraum in einem halben Stadtbahnhof ein in jeder Hinsicht origineller Künstler, der Bildhauer Ludwig Klink aus Klein-Beisdorf bei Dirschau, der bei der Jubelaußstellung im Jahre 1886 mit einem Meiserverke „Mazeppa“ vor die Öffentlichkeit trat und Anerkennung fand, wenigstens in den Augen der Preisrichter, die das Werk mit einer „ehrenvollen Anerkennung“ auszeichneten; von dem großen Publikum ward dasselbe aber seiner riesigen Dimensionen wohl meist übersehen; es war zu groß, zu klein der Raum, in dem es stand, die Komposition äußerlich verwegener und der Stoff vielen zu ergreifend. Im Atelier Klinks, das gleichzeitig dem Künstler als Salon, Wohn- und Schlafraum, Vorrathskammer und als Küche dient, befinden sich noch drei andere Entwürfe zu einem „Mazeppa“, die noch eine viel verwegener Komposition zeigen, als der ausgeführte. Grobgeriger und gewaltiger in der Komposition als der Mazeppa ist das jetzige Roloffswerk des Künstlers; an ihm arbeitet Klink seit 1887 mit nie erlahmendem Schaffen. Sein Wunsch, es in diesem Jahre zur Ausstellung zu bringen, ist nicht in Erfüllung gegangen; voraussichtlich wird derselbe im Frühjahr 1892 erfüllt werden. „Befreiung“ heißt die neue Gruppe. Ein Diefse hat ein herrliches Weib entführt, das er auf sein Knie gehoben davonträgt. In diesem Jagen wird er von dem Befreier aufgehalten, der mit hochgehobener Lanze gegen den Entführer auftritt, seine Brust gegen die des Rosses stemmend, letzteres hochaufbaumend macht, mit seiner linken den linken Arm des Weibes faßt und mit der rechten faßt zum Todesstoß gegen den Entführer ansholt. Das Weib unterstützt den Befreier. Mit dem rechten Fuße stößt es den Entführer von sich, der mit dem linken Arm sich zu bedecken sucht, während er mit der rechten in die Wädhne des Pferdes greift und das linke Bein krampfhaft in den Schenkel des Pferdes preßt, um sich auf denselben zu erhalten. Doch im nächsten Augenblicke muß die Befreiung vollendet sein. Das Werk, eine grobgerige Komposition und sicher und geschickt durchgeführt, zeigt volle Originalität und eine auf der Höhe ihres Könnens stehende, völlig in sich abgeschlossene Künstlernatur, von der man sich verwundert fragen muß, wie es möglich war, daß sie bis jetzt unbekannt und verborgen blieb.“

Unter den Berliner Malern befindet sich auch ein Sohn der Stadt Graudenz, Julius Wentker, der Sohn des ehemaligen Kaufmanns und späteren Magistratsrathen Herrn G. F. Wentker, der 1842 geboren, nach langem Ringen erst seine Künstlerlaufbahn einschlagen konnte. Dreißig Jahre war er bereits alt, als ihm künftige Königsberger Persönlichkeiten, die sein Talent erkannten, den Besuch der dortigen Akademie ermöglichten. Lange Zeit war er in München und Italien, studierte dann einige die Seelandschaften am Ost- und Nordseestrand, an der Küste Norwegens von Jjord zu Jjord bis nach Hammerfest hinauf. Vor ungefähr 8 Jahren siedelte er von Königsberg nach Berlin über, um in dem Künstlerwettbewerb der Hauptstadt Anregung zu fruchtbarer Schaffen zu gewinnen. Jüngst hatte er die Aufmerksamkeit der Kunstfreunde durch ein Bild auf sich gezogen, das er in München ausgestellt hatte. Es war eine stimmungsvolle Landschaft, welche für einen hohen Preis ein Münchener Kunstliebhaber erstand.

Wir haben diese beiden Namen hervor, weil ihre Träger in der letzten Zeit in der Kunstwelt besonderes Aufsehen erregt haben. Von anderen Künstlern, die unserer westpreussischen Heimath entsprossen sind, werden wir später reden.

## 44. Forts.] Der Stern der Anthold. (Nachdr. verb. von Adolf Streckfuß.

18.

Verschiedene Bestellungen erwarteten Hermann, als er bald nach Mittag direkt vom Bahnhofe nach seiner Wohnung zurückkehrte. Anna hatte sie angenommen und berichtet dem Herrn Doktor, daß sein Besuch in drei verschiedenen Fällen am Nachmittage so bald wie möglich erwartet werde. Der Herr Geheimrath v. Leuthold habe schon gestern zweimal und heute Morgen noch einmal geschickt, der Herr Doktor möge ja sofort ihn besuchen, sobald er von der Reise zurückkehre, und auch der Schlossermeister Wührig sei ein sehr wohlhabender Mann, der auch um den Besuch des Herrn Doktors bitte. Die Wittwe Ammerer freilich sei eine arme, aber sehr anständige und redliche Frau, sie werde wohl wieder von der Wicht geplagt sein; die Tochter habe den Besuch nicht allzu eilig gemacht und nur gebeten, der Herr Doktor möge bei ihrer Mutter vorprechen, wenn er in den nächsten Tagen etwa durch die Schandelsfrage komme.

So berichtete Anna mit großer Genugthuung. Nun aber möge der Herr Doktor sich eilen, es sei die höchste Zeit, daß der Herr Geheimrath warte, aber einen Augenblick müsse er doch noch warten, sie wolle ihn nur erst abblättern, denn so häufig von der Reise dürfe er in das vornehme Haus nicht gehen.

Hermann wollte sich zwar eine solche Dienstleistung verbitten, aber es kam nicht dazu, Anna hatte schon die Kleiderbürste in der Hand.

„So, wir sind fertig! Kein Stäubchen ist mehr zu sehen. Und nun eilen Sie, Herr Doktor, der Herr Geheimrath darf nicht länger warten!“

Er gehorchte lächelnd, schon fünf Minuten nach seiner Rückkehr befand er sich auf dem Wege zu dem neuen Patienten. Sein erster Besuch galt dem Geheimrath, der ja drei Mal nach ihm geschickt hatte und ihn wirklich mit Sehnsucht zu erwarten schien.

Durch die begeisterten Lobpreisungen des Meisters Glaser

veranlaßt, hatte der Geheimrath von Leuthold, der an einer heftigen Halsentzündung litt, den viel gerühmten jungen Arzt rufen lassen, und gerade zur rechten Zeit kam Hermann, um dem gedrückten Patienten sofort Linderung seiner Schmerzen verschaffen zu können.

Sehr zufrieden mit dem ersten Erfolg seiner begonnenen Kur verließ Hermann den Geheimrath, der ihm verbindlich für seine erfolgreichen Bemühungen gedankt und um baldige Wiederholung seines Besuchs gebeten hatte. Er stieg eben die Treppe hinunter, da stand er bei einer Wendung derselben vor dem Lieutenant v. Richtighausen, der im Begriffe war, dieselbe Treppe hinaufzusteigen.

„Wahrhaftig Baron Anthold, das ist ein glückliches Zusammentreffen“, rief Richtighausen vergnügt, „ich will eben meinen Dank Leuthold, der krank sein soll, besuchen, und treffe nun Sie, den ich seit vierzehn Tage lang vergeblich gesucht habe. Wo in aller Welt mögen Sie nur wohnen? Ich habe alle Fremdenlisten vergeblich durchgesehen, habe in sechs oder sieben Gasthöfen nach Ihnen gefragt, aber Sie waren nicht aufzufinden. Nun aber habe ich Sie, und lasse Sie nicht wieder los, ehe Sie mir gebeitet haben.“

„Was soll ich Ihnen denn beichten?“

„Haben Sie Ihr Versprechen ganz vergessen? Sie wollen mich einführen in das Haus des Geheimraths Treu! Ich schwöre Ihnen zu, von Tag zu Tag, von Stunde zu Stunde habe ich gewartet auf ein Wort von Ihnen. Zweimal bin ich der himmlischen Aale begegnet — es ist kein Wunder, denn ich gehe wohl täglich ein Duzend Mal durch die Grafenstraße — ich habe sie gegrüßt und sie hat mir gedankt, aber so kalt, so stoll, so fremd! Freilich, sie kennt mich ja nicht, aber es hat mich doch gekränkt. Ich bin zum Wahnsinn vertriebt. Auf Sie Baron, habe ich meine ganze Hoffnung gesetzt, und Sie lassen mich im Stich! Ich habe so fest auf Ihr Versprechen gebaut, haben Sie es denn ganz vergessen, oder wollen Sie es nicht halten?“

Hermann fühlte sich etwas beschämt, denn seit der Zeit hatte er das gegebene Versprechen wirklich vergessen, zum Glück war er desselben bei seinem letzten Besuch im Treuschen Hause eingedenk gewesen. Er hatte dem Geheimrath im Laufe der Unterhaltung mitgetheilt, daß ein Bekannter von ihm, Lieutenant von Richtighausen, ein liebenswürdiger Offizier aus sehr alter, reichgezügelter Familie, den lebhaften Wunsch hege, in das Treusche Haus eingeführt zu werden, aber zu bescheiden sei, seine einmal abgewiesene Visite zu wiederholen. Der Geheimrath hatte hierauf sehr zuvorkommend erwidert, daß jeder von Hermann empfohlene Freund ihm stets willkommen sein werde. Dieser Unterredung gedachte jetzt Hermann und es gereichte ihm zur Genugthuung, daß er ihren Inhalt Richtighausen mittheilen und hierdurch den Beweis geben konnte, daß er sein Wort erfüllt habe; aber ein Mißbehagen, dessen er sich schämte, fühlte er doch darüber, daß Richtighausen jetzt strahlend vor Glückseligkeit ausrief:

„Ich weiß gar nicht, Baron, wie ich Ihnen danken soll! Auf Ihre, Sie haben mich zum glücklichsten aller Menschen gemacht! Noch heute, jetzt gleich wiederhole ich meinen Besuch! Ich klettere mich den Teufel um die tollen Gerüchte, welche heute die Stadt durchschwirren. Die himmlische göttliche Aale liebe ich zum Wahnsinnigwerden, was geht mich ihr Vater an?“

„Von welchen Gerüchten sprechen Sie?“ fragte Hermann, durch die letzten Worte beunruhigt.

„Leben Sie denn einsam in der Wüste, lieber Baron, daß Sie nicht wissen, wovon alle Welt in D. spricht? Haben Sie denn gestern und heute gar nichts von der ritterchaftlichen Bank zu Sp. und von dem Geheimrath Treu gehört? Die ganze Stadt spricht ja von den tollen Gerüchten. An der Börse spricht man von nichts anderem und selbst in unseren Straßen hört man überal, wohin man kommt, das Wort „ritterchaftliche Bank“ und den Namen „Treu.“

„Ich weiß von nichts. Ich war gestern und heute verreis und bin erst seit einer halben Stunde wieder in D.“

„Dann freilich ist es natürlich, daß Sie nichts wissen. Es ist in der That eine ganz abscheuliche Geschichte. Die ritterchaftliche Bank in Sp. hat plötzlich ihre Zahlungen eingestellt. Eins der größten, und wie man jetzt glaubte, eins der solidesten und festesten Bankinstitute Deutschlands ist total ruiniert, dies weiß ich aus sicherster Quelle. Die Aktien, die vorgelegt wurden, sind an der heutigen Börse mit zwei Prozent ausbezahlt worden und fanden keinen Käufer. Ich selbst verliere an der abscheulichen Bank ein paar tausend Thaler: es ist kein Unglück, aber doch immerhin ein unangenehmer Verlust.“

„Und der Geheimrath Treu? War er bei der Bank theilhaftig?“

„Mit ungeheuren Summen, wie man sagt. Es sind wunderbare Geschichten, die erzählt werden. Er soll die Bank und diese soll ihn ruiniert haben, sein Sturz, so meint man, sei schon in den nächsten Tagen zu erwarten. Wie das gekommen, habe er nicht recht begriffen. Ein Direktor der Bank soll kürzlich gestorben und der zweite Direktor schwer erkrankt sei, da hat denn ein gewisserhafter Bankbeamter Einsicht in die geheimen Bücher erhalten und herausgefunden, daß die Bank ruiniert sei; Treu müsse nun alle seine Wechsel sofort zahlen, so erzählt man, und könne er dies nicht, dann falle er selbst. Er soll auch sonst noch für die Bank große Verpflichtungen eingegangen sein, von denen ich nichts verstehe, kurz, er steht nach der allgemeinen Ansicht unmittelbar vor dem Bankrott. Er lebt sich zwar noch den Schein, als ob gar nichts vorgefallen sei; aber Niemand glaubt ihm, obgleich bis jetzt alle Zahlungen pünktlich geleistet worden sind. Es wäre wirklich schrecklich, wenn die himmlische Aale ein solches Schicksal erleben sollte; mich aber soll auf Ihre dasselbe nicht abhalten, meinen Voratz auszuführen. Was kümmert es mich, ob ihr Vater ein Millionär oder ein Bankrottirer ist, ich liebe sie, sie allein! Ich gestehe Ihnen, wenn ich es mir recht überlege, bin ich selbstständig genug, mich fast darüber zu freuen, daß die fabelhaften Willkuren des alten Treu sich als blauer Dunst zeigen. Meinen Sie nicht auch, lieber Baron, daß ich jetzt die besten Aussichten habe?“

„Das war eine Gewissensfrage!“

„Fordern Sie keine Zustimmung von mir!“ antwortete Hermann barock auf die eine laue Auseinandersetzung

schließende Frage. „Ich bin kein geeigneter Rathgeber in Liebesaffären!“

„Wahrhaftig, lieber Baron, ich hatte vergessen, daß Sie ein geschworener Weiberfeind sind. Aber zu meiner Hochzeit müssen Sie doch kommen, denn Sie sind ja der Schöpfer meines Glückes, da ich durch Sie die Möglichkeit erlangt habe, den heutigen Besuch bei dem Geheimrath zu machen. Dort jene Droschke erster Klasse soll mich nach der Grafenstraße tragen. Ich möchte kein Richtighausen sein, wenn nicht nach einer halben Stunde der Geheimrath Treu mich selbst seiner Tochter zuführen und vorstellen sollte. Leben Sie wohl, Baron, diese Droschke soll Cäsar und sein Glück tragen!“

Fort war er. Aus der Droschke grüßte er noch einmal mit einem glücklich lächelnden Gesicht, dann legte er sich in die Kissen zurück, die Füße streckte er auf den Vorderfuß und so fuhr er der Grafenstraße zu.

„Wer so glücklich wäre, ein solches Selbstbewußtsein zu besitzen!“ murmelte Hermann dem Fortfahrenden mit trübem Blick nachschauend. Er war unzufrieden mit sich selbst, unzufrieden darüber, daß er nicht offen und aufrichtig gegen Richtighausen gewesen war, nicht Vertrauen mit Vertrauen erwidert hatte, unzufrieden auch darüber, daß ihn gegen sein besseres Wissen ein peinigendes Gefühl der Eifersucht quälte, daß ihm der Gedanke, dem eiteln, jungen Offizier selbst den Zutritt in das Treusche Haus geöffnet zu haben, fast unerträglich war.

Aber fort mit solchen Gedanken! Sie durften ihn nicht führen in der Erfüllung seiner Berufspflicht. Den Kranken, die seine Hilfe begehrten, mußte jetzt sein ganzes Denken zugewendet sein. In der Erfüllung dieser Pflicht fand er die Ruhe wieder, welche durch die Unterredung mit Richtighausen so sehr erschüttert worden war.

Es war schon ziemlich spät am Tage, als Hermann in sein Zimmer trat; er hoffte hier den Polizeirath zu finden, der ihm beim Abschied versprochen hatte, gegen Abend bei ihm vorzusprechen; aber der Erwartete war nicht gekommen. Ein Brief, den Hermann auf seinem Schreibtisch an der für alle, während seiner Abwesenheit einlaufenden Briefe bestimmten Stelle fand, lautete:

„Mein Versprechen, Sie heute noch zu besuchen, geehrter Herr Doktor, kann ich nicht halten. Jede Minute meiner Zeit ist für heute und wohl auch für die nächsten Tage in Anspruch genommen und außerdem, ich sage es Ihnen offen, vermüchte ich es sobald noch nicht über mich, mit voller Unbefangenheit in den Kreis zu treten, in welchem ich mich früher so glücklich gefühlt habe, nachdem jetzt die Verhältnisse gänzlich verändert sind. Sie haben mir versprochen, mir zu vertrauen, mich meinen Weg gehen zu lassen, wie ich ihn meiner Ueberzeugung nach gehen muß. Die Mannesehre und die Pflicht sind meine Vektoren, ihnen werde ich folgen! Werden Sie nicht irre im Vertrauen auf mich, auch wenn Sie vielleicht während einiger Tage nichts von mir hören. Es ist besser für Sie und für das Gelingen des Werkes, mit welchem Sie mich beauftragt haben, wenn Sie für die nächste Zeit ganz untheilhaftig an demselben sind. Ich fordere Ihr Vertrauen und ich werde es rechtfertigen! Ihr freundschaftlich ergebener Mender.“

Der Brief beunruhigte Hermann. Er hatte am Morgen während der Eisenbahnfahrt von F. her, während er allein mit Mender im Koupee saß — Schranitz hatte in einem anderen Wagen sich Platz gesucht — seine ganze Ueberredungskraft aufgewendet, um den Polizeirath zu überzeugen, daß für ihn nach keiner Richtung hin ein Grund vorliege, sich von dem ihm so lieb gewordenen Besuch in dem Hinterzimmer zurückzuziehen.

Hermann hatte seinen ganze Scharfsinn aufgewendet, um immer neue Gründe dafür aufzufinden, daß unmöglich Frau Dankemann die verschollene Sabine sein könne, und er glaubte den Polizeirath überzeugt zu haben; dieser hatte ihm zuletzt nicht mehr widerprochen und ihm endlich sogar zugesagt, daß er in gewohnter Weise zur Dämmerstunde sich einfinden und mit Hermann den Besuch im Hinterzimmer machen wolle.

Wenn Mender sein Versprechen unerfüllt ließ, wenn er in dunklen Worten nur Vertrauen forderte, dann mußte er neue Entdeckungen gemacht haben, welche seine Ansicht bestätigten. Hermann erinnerte sich jetzt auch seines ersten Gesprächs mit Frau Dankemann, des Interesses, welches die alte Dame für die Familie Anthold zeigte, der Neugier, mit welcher sie plötzlich die Unterredung abgebrochen hatte. Sie war vertraut mit den intimsten Familienverhältnissen der Barone von Anthold, wußte sie doch, daß Baron Robert von Anthold seine Braut Elisabeth von Orning nicht geliebt habe. „Der arme gute Robert!“ so hatte sie gesagt; Hermann erinnerte sich plötzlich genau der Worte, welche sie gebraucht hatte, „er war nie sehr willensstark. Wie schwer mag er im Kampfe zwischen seiner Liebe und der Furcht vor seinem strengen Vater gelitten haben!“

Berriethen die Worte nicht die Theilnahme der Schwester für den Bruder, für den sie trotz vierzigjähriger Trennung doch noch immer die alte geschwisterliche Liebe sich bewahrt hatte?

Alle die scharfsinnigen Schlüsse, mit denen Hermann der Polizeirath bewiesen hatte, Frau Dankemann könne gar nicht die für tot gehaltene Sabine sein, verloren plötzlich für ihn selbst ihren Werth; noch war er zwar nicht überzeugt, aber schon war er mehr als geneigt, daran zu glauben, daß er doch der Lösung des Familienräthels nahe sei.

Die interessanteste Erscheinung in den Straßen Berlins ist gegenwärtig ein kaffeebrauner Herr Namens Muhammed Buselham, ein Marokkaner, der seit Beginn des Winters als Lehrer des Arabischen am Berliner Seminar für orientalische Sprachen thätig ist. Seine malerische Tracht — schwarzer Turban mit turkischer Einlage, schwarze Pantoffeln, blendendweiße Strümpfe, helle Plüschhosen, langer blauer Rod, gelbgrauer Mantel mit Kapuze, dunkle Hals- und Brustkette — hebt ihn weithin auffällig ab und schafft ihm stets ein zahlreiches Gefolge, besonders von Kindern und Damen. Bei seinem täglichen Erscheinen im Lustgarten kurz vor 11 Uhr reihen ihm die Kinder entgegen und reichen ihm zum Gruß die Hand. In höchster Form erwidert Muhammed den Gruß der kleinen Mädchen, während er mit den Knaben etwas freier verkehrt und diesen mit der Hand über die Stirn streicht.



Spezialarzt Dr. med. Moyer  
Berlin, Leipzigerstr. 91,  
heilt alle Arten v. äußeren, Unter-  
leibds., Frauen- u. Hautkrankheiten  
jeder Art, selbst in den hartnäckig-  
sten Fällen, gründlich und schnell.  
Sprechstunden von 11-2 Vorm.,  
4-6 Nachm. Auswärts brieflich.

**Hôtel Schweizerhof**  
Königsberg i. Pr. Steindamm,  
Zimmer incl. Service von 1,50  
Mk. aufwärts. Hochachtungsvoll  
(998) H. Jedamezyk.

**Pianinos.** Kreuzsait. Eisenbau,  
von 380 M. an. Ohne  
Anzahl. à 15 M. monatl. Kostenfreie  
4wöchentl. Probefahrt. (4932)  
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

**Ohne jede Konkurrenz.**  
**Nähmaschinen**  
**hocharmige Singer-** mit  
Kasten und allem Zubehör für  
**Mark 60**  
unter 2jähriger Garantie!  
**S. Landsberger**  
**Thorn.**

Bestellungen nach außerhalb  
nur gegen Nachnahme oder vorherige  
Einsendung des Betrages. (9320)

**Pilioneese**  
(Schönheitswasser)  
zur Verschönerung d. Haut  
Entfernung von Sommer-  
prossen, gelb. Teint, Mit-  
teffernisse d. Fläche etc. 2.-  
**Enthaarungsmittel**  
zur Entfernung von Arm- und Gesichtshaar.  
(Barbieren bei Damen) in wenig  
Minuten, ohne Nachteil für die Haut,  
à 1. Mk. 2.50. (2386h)  
**Eau d'Athènes** (Parfüm-  
essenz), das  
beste Mittel zur Reinigung des Kopfes  
von Schmutz, Befestigung des Aus-  
falls der Haare und zur Stärkung u.  
Kräftigung des Haarwuchses 1/4 Fl.  
Mk. 3.-, 1/2 Fl. Mk. 1.50.

**Haarfarbe**  
gibt echt farben ergauntes u. roter Kopf  
u. Barthaare in allen Nuancen, garantirt  
wisch w. 1/2 Fl. Mk. 2.50, 1/4 Fl. Mk. 1.25

**Haarwuchs-  
Pomade**  
3. schnellerer Erlangung  
eines dichten, auch zum  
Kopfschmerz anwend-  
bar, d. Dose Mk. 1.50.  
Kopfen v. d. Pomade  
find im Depot einzufischen. Für d. Wirkung  
und Unschädlichkeit der Pomade garantirt  
die Fabrik **Rothe & Cie.**,  
Berlin SO., Oranienstr. 207.

**Für Graudenz alleinige  
Niederlage v. Fritz Kyser,  
Drogen-Handl., Markt 12.**

**Zahnheil** bezieht Zahnschmerz sofort  
jed. Art, wenn kein anderes  
Mittel hilft! Flac. anst. f. 1 3. 60 Pf. Nur  
h. S. B. Krawinkel, Graudenz. (19406)

**Einen großen Posten  
eiserne Militär-Bettgeheile**  
complett mit Bettzeileinlage evtl. auch  
mit Strohsack und Kissen, verkauft  
billig **Jacob Lewinsohn**,  
(1055) Eisenhüttenl.

**Nur echt mit dieser Schutzmarke.**  
**Huste-Nicht**  
Schutzmarke.

**Malzextractu. Caramellen**  
von L. H. Pietsch & Co., Breslau.  
Von vorzüglicher Wirksamkeit und  
Güte, was durch zahlreiche Anerken-  
nungen und Dankschreiben bestätigt  
wird. Seit 14 Jahren in seiner an-  
tiken Wirkung als Hausmittel un-  
übertroffen bei allen Uebeln der  
Atemwege und daher sehr  
gern empfohlen bei Husten, Kei-  
schheit, Verschleimung, Halsleiden,  
Keuchhusten etc. (1270)  
Flaschen à Mk. 1, 1.75 und 2.50;  
Beutel à 30 und 50 Pfg.  
Zu haben in Graudenz: Fritz  
Kyser; Schwelz: Dr. E. Rostocki;  
Löhau: M. Goldstand's Söhne; Sol-  
dau: O. Retkowski; Guts: Otto  
Peters; Marienwerder: Gust. Schulz  
u. Herm. Wiebe; Ortelburg: Apo-  
theker; Bischofswerder: H. v. Hübner  
Nachf.; Lautenburg: F. Schiffer.

**Gustav Herrmann & Friedländer**  
Eigene Fabrikation — Engros — Export. **BERLIN S.**, Wallstrasse 30, I. Et.  
(9099)  
empfehlen an Wiederverkäufer:  
**Strümpfe, Socken und Tricotagen**  
in allen Preislagen zu vortheilhaftesten Preisen. Muster gegen Aufg. von Referenzen.  
**Tischdecken, Portièren und Vorleger**  
vom billigsten bis besten Genre in geschmackvollsten Ausführungen.

**C. H. Schröter & Co.**  
**Fabrik französischer Mühlesteine**  
Vorstadt Langfuhr-Danzig  
empfiehlt französische Mühlesteine eigener Fabrikation zu  
sämmlichen Mahlzeiten. Für Deismühlen: **Koller- und Boden-  
steine** in Granit und Sandstein. Für Papierfabriken: **Raffineur  
zur Holzstoffherstellung. — Englische Graupensteine. — Deutsche  
Mühlesteine** aus schlesischen und sächsischen Bräun. — **Katzen-  
steine** zu Well- und Zapfenlagern. — **Gussstahl- u. Silber-  
stahlblechen**, Halter hierzu in Holz und Eisen, **Kraus-  
Hämmer**, echte Schweizer **Müller-Gaze** und **Mühl-  
steinkitt**. (894)

**Pianos**  
Harmoniums zu Fabrikpreisen. Theil-  
zahlung, 15jährige Garantie. Franco-Probe-  
sendung bewilligt. — Preislisten u. Zeugnisse  
stehen zu Diensten. (8761)  
**Pianofabrik Georg Hoffmann**,  
**BERLIN SW. 19**,  
Kommandantenstrasse 20.

**Einfach — Billig — Dauerhaft**  
ist der neue  
**Pat.-Futter-Schnell-  
Dämpfer**  
Unüb. ertroffen  
in  
Leistung.  
**Glogowski & Sohn, Inowrazlaw**  
D. R.-Patent.  
**Geringster Kohlen-  
verbrauch.**  
In Größen von  
ca. 160, 320,  
460, 630  
Liter  
Inhalt.  
Ferner:  
**Vieh-Futter-  
Dampfapparate**  
mit besonderem Dampf-  
entwickler u. Rührapparat.  
Vorzügliche Ausführung.  
Bestes Material.  
Maschinen-Fabrik und Kesselschmiede.  
Stille Arbeit.  
Probefahrt gratis.

**Maschinenfabrik A. Horstmann**  
**Preuss. Stargard.**  
Molkerei-Maschinen u. Geräte. — Separatoren  
für Hand- und Kraftbetrieb. — Dampfmaschinen  
und Dampfkessel. (6460)  
**Vollständige Einrichtungen von Molkereien**  
für jeden Betrieb nach bewährtem System.

**Mariazeller**  
**Magen-Tropfen**  
vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein  
unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.  
Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit,  
Schwäche des Magens, überhörender Rhythmus, Blähung, saures Aufstossen, Kolik,  
Erbrechen, übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Stuhl-  
und Harnverstopfung, Herabsetzung oder Verstopfung.  
Auch bei Reizmagern, falls er vom Magen hergeht, Nerven-  
leiden des Magens mit Speien und Erbrechen, Sodbren-  
nen, Leber- und Gichtkrankheiten als heilsames Mittel erprobt.  
Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller  
Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt.  
Das Hundert von Flaschen beträgt. Preis à Flasche sammt  
Gebrauchsanweisung 30 Pf. Doppelflasche Mk. 1.40. Central-  
Verkauf durch Apotheker Carl Draby, Kremsier (Mähren).  
Man bittet die Schenkmarke und Unterschrift  
zu beachten.  
Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind zu haben in  
Graudenz: **Rosenbohm**, Apotheker, Königl. priv. Schwaben-Apotheker; in  
Bischofswerder: **Kossak'sche Apotheke**; in Greifswald: **Apotheker Ross-  
mann**; in Zeßen: **Apotheker F. Liebig**. (7977)  
**Voigts Lederfett** ist das Beste. Ueberall vorrätig. Man achte genau  
auf Etiquette und Firma: **Th. Voigt, Wurz-  
burg**. Hauptdepot: **Fritz Kyser in Graudenz**. (1223)

**Sämntl. Papiere & Düten**  
mit und ohne Druck, beste Waare, zu  
billigsten Preisen, sowie  
**Hutbeutel**  
mit Druck, 1000 Stück 10 Mk., offerirt  
**L. Potlitzer, Bromberg**  
Düten-Fabrik.

**Elegante und solide**  
Anzugstoffe für Herren u. Damen  
liefert die Tuchfabrik von (1110)  
**C. W. Schuster, Stralsburg**.  
Proben frei.

**Trockenes Schnitmaterial**  
in feinem russischen Kiefernholz, offerirt  
ich in Stamm- und Hopsware I. und  
II. Klasse, von 1/2 bis 3" Stärke.  
**Julius Kusel, Wilhelmsmühle**,  
**Thorn**. (2772)

**C. J. Gebauhr**  
**Flügel- u. Piano-Fabrik**  
Königsberg i. Pr.  
Prämirt: London 1862. — Moskau 1872  
— Wien 1873. — Melbourne 1880 —  
Bromberg 1880. —  
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen  
Instrumente. Unerreicht in Stim-  
haltung und Dauerhaftigkeit der Me-  
chanik, selbst bei stärkstem Gebrauch.  
Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.  
**Teilzahlungen**  
— Umtausch gestattet.  
— Illustrirte Preisverzeichnisse  
gratis und franco.

**Kiefernbohlen  
Kiefern Bretter  
Eichenbohlen  
Eichen Bretter  
Bappelbohlen  
Bappel Bretter  
Birkenbohlen**  
offerirt in bester Qualität die Dampf-  
schneidemühle von  
**C. Kannenberg, Stuhl.**  
Die weitbekannte  
**Bettfedernfabrik**  
**Gustav Lustig, Berlin S. 15**,  
versendet gegen Nachnahme (nicht unter  
10 Mk.) garantirt neue, vorzügliche, füllende  
Bettfedern, das Pfd. 55 Pf., (2652)  
Goldbäumen, das Pfd. Mk. 1.25,  
weiße Goldbäumen, das Pfd. Mk. 1.75,  
belle Goldbäumen, das Pfd. Mk. 2.75.  
Von diesen Dingen genügen  
3 Pfund zum größten Oberbett.  
Verpackung wird nicht berechnet.

**Sehr geeignet**  
zu Gelegenheitsgeschenken sind  
**Schwarzwalder Majoliken**,  
mehrfach prämiert, letztmals auf der  
Keramischen Ausstellung in Dresden.  
Die Sachen sind künstlerische  
Handtücherarbeit, und empfehle  
ich exakt bemalte Vasen,  
Küchengeräte, Teller, Kannen, Platten  
u. f. w. von 1, 2, 3 Mk. an das  
Stück, füllvoll in den Formen,  
tadellos in der Glazur. Hervor-  
ragend schönster Zimmerschmuck.  
Preisliste und Abbildungen franco  
zu Diensten. **Johann Glatz, Kunst-  
töpferei, Villingen i. Schwarzwald**

**Rheumatismus.**  
Lange Zeit lag ich schwer an dieser  
Krankheit, so daß der Arzt erklärte, ich  
würde nie wieder richtig gehen lernen.  
Durch eine Einreibung gelang es mir  
nun, dies Leiden schnell und glücklich zu  
beseitigen und habe ich durch dieses  
Mittel schon vielen solchen Leidenden  
geholfen, bin gern bereit, es jedem Rheu-  
matismuskranken zukommen zu lassen.  
Viele Dankschreiben liegen zur Einsicht.  
**D. Rohrbach, Magdeburg**,  
Samenhandlung, Bahnhofstr. 34.

**CACAO SOLUBLE**  
**Suchard**  
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER  
VORZÜGLICHE QUALITÄT

**Dr. Spranger'scher Lebensbalsam**  
(Einreibung). Unübertroffenes  
Mittel gegen Rheumatismus, Gicht,  
Reifen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust-  
u. Genickschmerz, Nerven-, Schwäche,  
Abspannung, Ermüdung, Gegenstand.  
Zu haben i. d. Apotheken a. Glas 1 Mk.

**Humänischen Mais  
Ungarischen Mais  
Amerikanischen Mais**  
in Brenner- und Futterzwecken, auf  
prompte und spätere Lieferung, empfind-  
lich.  
**Paul Boas, Bromberg**,  
Spezialität: Futter- und Düngemittel,  
Passende

**Sochzeits-  
Geschenke**  
in  
Glas, Porzellan, Majolika.  
**Lampen**  
Galanterie- u. Bijouterie-  
Waaren  
zu den außerordentlich belam-  
t. billigsten  
Preisen bei

**Ph. Weichbrodt**  
(1945) — **Jablonowo.**

**Preuss. Staats-Lotterie.**  
Haupt-Ziehung vom 17. November bis  
5. Dezember 1891.  
Originallosse hierzu zum Eigentum  
des Käufers: 1/2 120 Mk., 1/4 60 Mk.,  
1/8 30 Mk., 1/16 15 Mk., 1/32 7 1/2 Mk.,  
1/64 3 75 Mk., 1/128 1 87 1/2 Mk.,  
1/256 93 1/2 Pf., 1/512 46 87 1/2 Pf.,  
1/1024 23 43 75 Pf., 1/2048 11 71 87 1/2 Pf.,  
1/4096 5 85 93 75 Pf., 1/8192 2 92 98 75 Pf.,  
1/16384 1 46 99 37 1/2 Pf.,  
1/32768 75 Pf., 1/65536 37 1/2 Pf.,  
1/131072 18 75 Pf., 1/262144 9 37 1/2 Pf.,  
1/524288 4 68 75 Pf., 1/1048576 2 34 37 1/2 Pf.,  
1/2097152 1 17 18 75 Pf.,  
1/4194304 93 1/2 Pf., 1/8388608 46 87 1/2 Pf.,  
1/16777216 23 43 75 Pf., 1/33554432 11 71 87 1/2 Pf.,  
1/67108864 5 85 93 75 Pf., 1/134217728 2 92 98 75 Pf.,  
1/268435456 1 46 99 37 1/2 Pf.,  
1/536870912 75 Pf., 1/1073741824 37 1/2 Pf.,  
1/2147483648 18 75 Pf., 1/4294967296 9 37 1/2 Pf.,  
1/8589934592 4 68 75 Pf., 1/17179869184 2 34 37 1/2 Pf.,  
1/34359738368 1 17 18 75 Pf.,  
1/68719476736 93 1/2 Pf., 1/137438953472 46 87 1/2 Pf.,  
1/274877906944 23 43 75 Pf., 1/549755813888 11 71 87 1/2 Pf.,  
1/1099511627776 5 85 93 75 Pf., 1/2199023255552 2 92 98 75 Pf.,  
1/4398046511104 1 46 99 37 1/2 Pf.,  
1/8796093022208 75 Pf., 1/17592186044416 37 1/2 Pf.,  
1/35184372088832 18 75 Pf., 1/70368744177664 9 37 1/2 Pf.,  
1/140737488355328 4 68 75 Pf., 1/281474976710656 2 34 37 1/2 Pf.,  
1/562949953421312 1 17 18 75 Pf.,  
1/1125899906842624 93 1/2 Pf., 1/2251799813685248 46 87 1/2 Pf.,  
1/4503599627370496 23 43 75 Pf., 1/9007199254740992 11 71 87 1/2 Pf.,  
1/18014398509481984 5 85 93 75 Pf., 1/36028797018963968 2 92 98 75 Pf.,  
1/72057594037927936 1 46 99 37 1/2 Pf.,  
1/144115188075855872 75 Pf., 1/288230376151711744 37 1/2 Pf.,  
1/576460752303423488 18 75 Pf., 1/1152921504606846976 9 37 1/2 Pf.,  
1/2305843009213693952 4 68 75 Pf., 1/4611686018427387904 2 34 37 1/2 Pf.,  
1/9223372036854775808 1 17 18 75 Pf.,  
1/18446744073709551616 93 1/2 Pf., 1/36893488147419103232 46 87 1/2 Pf.,  
1/73786976294838206464 23 43 75 Pf., 1/147573952589676412928 11 71 87 1/2 Pf.,  
1/295147905179352825856 5 85 93 75 Pf., 1/590295810358705651712 2 92 98 75 Pf.,  
1/1180591620717411303424 1 46 99 37 1/2 Pf.,  
1/2361183241434822606848 75 Pf., 1/4722366482869645213696 37 1/2 Pf.,  
1/9444732965739290427392 18 75 Pf., 1/18889465931478580854784 9 37 1/2 Pf.,  
1/37778931862957161709568 4 68 75 Pf., 1/75557863725914323419136 2 34 37 1/2 Pf.,  
1/151115727451828646838272 1 17 18 75 Pf.,  
1/302231454903657293676544 93 1/2 Pf., 1/604462909807314587353088 46 87 1/2 Pf.,  
1/1208925819614629174706176 23 43 75 Pf., 1/2417851639229258349412352 11 71 87 1/2 Pf.,  
1/4835703278458516698824704 5 85 93 75 Pf., 1/9671406556917033397649408 2 92 98 75 Pf.,  
1/19342813113834066795298816 1 46 99 37 1/2 Pf.,  
1/38685626227668133590597632 75 Pf., 1/77371252455336267181195264 37 1/2 Pf.,  
1/154742504910672534362390528 18 75 Pf., 1/309485009821345068724781056 9 37 1/2 Pf.,  
1/618970019642690137449562112 4 68 75 Pf., 1/1237940039285380274899124224 2 34 37 1/2 Pf.,  
1/2475880078570760549798248448 1 17 18 75 Pf.,  
1/4951760157141521099596496896 93 1/2 Pf., 1/9903520314283042199192993792 46 87 1/2 Pf.,  
1/19807040628566084398385987584 23 43 75 Pf., 1/39614081257132168796771975168 11 71 87 1/2 Pf.,  
1/79228162514264337593543950336 5 85 93 75 Pf., 1/158456325028528675187087900672 2 92 98 75 Pf.,  
1/316912650057057350374175801344 1 46 99 37 1/2 Pf.,  
1/633825300114114700748351602688 75 Pf., 1/1267650600228229401496703205376 37 1/2 Pf.,  
1/2535301200456458802993406410752 18 75 Pf., 1/5070602400912917605986812821504 9 37 1/2 Pf.,  
1/10141204801825835211973625643008 4 68 75 Pf., 1/20282409603651670423947251286016 2 34 37 1/2 Pf.,  
1/40564819207303340847894502572032 1 17 18 75 Pf.,  
1/81129638414606681695789005144064 93 1/2 Pf., 1/162259276829213363391578010288128 46 87 1/2 Pf.,  
1/324518553658426726783156020576256 23 43 75 Pf., 1/649037107316853453566312041152512 11 71 87 1/2 Pf.,  
1/1298074214633706907132624082305024 5 85 93 75 Pf., 1/2596148429267413814265248164610048 2 92 98 75 Pf.,  
1/5192296858534827628530496329220096 1 46 99 37 1/2 Pf.,  
1/10384593717069655257060992658440192 75 Pf., 1/20769187434139310514121985316880384 37 1/2 Pf.,  
1/41538374868278621028243970633760768 18 75 Pf., 1/83076749736557242056487941267521536 9 37 1/2 Pf.,  
1/166153499473114484112975882535043072 4 68 75 Pf., 1/332306998946228968225951765070086144 2 34 37 1/2 Pf.,  
1/664613997892457936451903530140172288 1 17 18 75 Pf.,  
1/1329227995784915872903807060280344576 93 1/2 Pf., 1/2658455991569831745807614120560689152 46 87 1/2 Pf.,  
1/5316911983139663491615228241121378304 23 43 75 Pf., 1/10633823966279326983230456482242756608 11 71 87 1/2 Pf.,  
1/21267647932558653966460912964485513216 5 85 93 75 Pf., 1/42535295865117307932921825928971026432 2 92 98 75 Pf.,  
1/85070591730234615865843651857942052864 1 46 99 37 1/2 Pf.,  
1/170141183460469231731687303715884105728 75 Pf., 1/340282366920938463463374607431768211456 37 1/2 Pf.,  
1/680564733841876926926749214863536422912 18 75 Pf., 1/1361129467683753853853498429727072845824 9 37 1/2 Pf.,  
1/2722258935367507707706996899454145691648 4 68 75 Pf., 1/5444517870735015415413993798908291383296 2 34 37 1/2 Pf.,  
1/10889035741470030830827987597816582766592 1 17 18 75 Pf.,  
1/21778071482940061661655975195633165533184 93 1/2 Pf., 1/43556142965880123323311950391266331066368 46 87 1/2 Pf.,  
1/87112285931760246646623900782532662132736 23 43 75 Pf., 1/174224571863520493293247801565065242665472 11 71 87 1/2 Pf.,  
1/348449143727040986586495603130130485330944 5 85 93 75 Pf., 1/696898287454081973172991206260260970661888 2 92 98 75 Pf.,  
1/1393796574908163946345982412520521941323776 1 46 99 37 1/2 Pf.,  
1/2787593149816327892691964825041043882647552 75 Pf., 1/557518629963265578538392965008208776529504 37 1/2 Pf.,  
1/1115037259926531157076785930016417553059008 18 75 Pf., 1/2230074519853062314153571860032835106118016 9 37 1/2 Pf.,  
1/4460149039706124628307143720065670212236032 4 68 75 Pf., 1/8920298079412249256614287440131340424472064 2 34 37 1/2 Pf.,  
1/17840596158824498513228574880262680848944128 1 17 18 75 Pf.,  
1/35681192317648997026457149760525361697888256 93 1/2 Pf., 1/71362384635297994052914299521050723395776 46 87 1/2 Pf.,  
1/142724769270595988105828599042101446791552 23 43 75 Pf., 1/285449538541191976211657198084202893583104 11 71 87 1/2 Pf.,  
1/570899077082383952423314396168405787166208 5 85 93 75 Pf., 1/1141798154164767904846628792336811572332416 2 92 98 75 Pf.,  
1/2283596308329535809693257584673623144664832 1 46 99 37 1/2 Pf.,  
1/4567192616659071619386515169347246289329664 75 Pf., 1/9134385233318143238773030338694492578659328 37 1/2 Pf.,  
1/1826877046663628647754606067738897515731856 18 75 Pf., 1/3653754093327257295509212135477795031463712 9 37 1/2 Pf.,  
1/7307508186654514591018424270955590062927424 4 68 75 Pf., 1/14615016373309029182036848541911180125854848 2 34 37 1/2 Pf.,  
1/29230032746618058364073697083822360251709696 1 17 18 75 Pf.,  
1/58460065493236116728147394167644720503419392 93 1/2 Pf., 1/116920130986472233456294788335289441006838784 46 87 1/2 Pf.,  
1/233840261972944466912589576670578882013677568 23 43 75 Pf., 1/467680523945888933825179153341157764027355136 11 71 87 1/2 Pf.,  
1/935361047891777867650358306682315528054710272 5 85 93 75 Pf., 1/1870722095783555735300716613364631056109420544 2 92 98 75 Pf.,  
1/3741444191567111470601433226729262112218841088 1 46 99 37 1/2 Pf.,  
1/7482888383134222941202866453458524224437682176 75 Pf., 1/1496577676626844588240573290691704844887536352 37 1/2 Pf.,  
1/2993155353253689176481146581383409689775072704 18 75 Pf., 1/5986310706507378352962293162766819395550145408 9 37 1/2 Pf.,  
1/11972621413014756705924586325533638791100290816 4 68 75 Pf., 1/23945242826029513411849172651067277582200581632 2 34 37 1/2 Pf.,  
1/47890485652059026823698345302134555164401163264 1 17 18 75 Pf.,  
1/95780971304118053647396690604269110328802326528 93 1/2 Pf., 1/19156194260823610729479338120858222065